



Link zur Stiftung:

<https://www.stiftung-jungsche-psychologie.ch/startseite>

Link zum Buch-Shop (Print):

<https://jungiana.yourprintstore.ch/>

Link zur DVD «Marie-Louise von Franz

<https://jungiana.yourprintstore.ch/>

Psychologische Märcheninterpretation – Eine Einführung

Übersicht der Kapitel

Vorwort zur deutschen Ausgabe von 1986

Originalstimme von Marie-Louise von Franz

Kapitel 1: Theorien über den Ursprung der Märchen

Kapitel 2: Märchen, Mythen und Legenden

Kapitel 3: Das praktische Vorgehen bei der Märcheninterpretation

Kapitel 4: Interpretation eines Märchens: «Die drei Federn»

Kapitel 5: Fortsetzung des Märchens

Kapitel 6: Fortsetzung und Ende des Märchens

Kapitel 7: Der Schatten des Mannes

Kapitel 8: Die Herausforderung der Anima

Kapitel 9: Die Frau, der Schatten und der Animus im Märchen

Kapitel 9.1: Der Schatten

Kapitel 9.2: Der Animus der Frau

Kapitel 9.3: Das Beziehungsmotiv



Das PDF-Dokument beinhaltet:

- | | | | | |
|--|-------|----|---|----|
| • Fussnoten zu den einzelnen Kapiteln | Seite | 2 | - | 8 |
| • Bibliographie | Seite | 9 | - | 12 |
| • Sachwort- und Personenregister | Seite | 13 | - | 24 |
| • Publikationshinweise und weitere Informationen | Seite | 25 | - | 32 |

Fussnoten zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1: Theorien über den Ursprung der Märchen

Fussnote	Information
1	«Das kollektive Unbewußte ist ein Teil der Psyche, der von einem persönlichen Unbewußten dadurch negativ unterschieden werden kann, daß er seine Existenz nicht persönlicher Erfahrung verdankt und daher keine persönliche Erwerbung ist. Während das persönliche Unbewußte wesentlich aus Inhalten besteht, die zu einer Zeit bewußt waren, aus dem Bewußtsein jedoch entschwunden sind, indem sie entweder vergessen oder verdrängt wurden, waren die Inhalte des kollektiven Unbewußten nie im Bewußtsein und wurden somit nie individuell erworben, sondern verdanken ihr Dasein ausschließlich der Vererbung.» Vgl. C. G. Jung, <i>Die Archetypen und das kollektive Unbewußte</i> , Gesammelte Werke (von nun an zitiert als GW) 9/I, § 88.
2	«Das kollektive Unbewußte entwickelt sich nicht individuell, sondern wird ererbt. Es besteht aus präexistenten Formen, Archetypen, die erst sekundär bewußt werden können und den Inhalten des Bewußtseins festumrissene Form verleihen.» Vgl. C. G. Jung, GW 9/I, § 90. «Der Archetypus ist an sich ein leeres, formales Element, das nichts anderes ist als eine « <i>facultas praeformandi</i> », eine a priori gegebene Möglichkeit der Vorstellungsform. Vererbt werden nicht die Vorstellungen, sondern die Formen [...]. Bezüglich der Bestimmtheit der Form ist der Vergleich mit der Kristallbildung insofern einleuchtend, als das Achsensystem bloß die stereometrische Struktur, nicht aber die konkrete Gestalt des individuellen Kristalls bestimmt. [...] Das gleiche gilt vom Archetypus: er kann im Prinzip benannt werden und besitzt einen invariablen Bedeutungskern, der stets nur im Prinzip, nie aber konkret seine Erscheinungsweise bestimmt.» GW 9/I, § 155.
3	Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>Der Goldene Esel, Der Roman des Apuleius in tiefenpsychologischer Sicht</i> , Künast 2004.
4	Emma Brunner-Traut, «Altägyptische Märchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> , Diederichs, Düsseldorf, Köln 1983.
5	Pater Wilhelm Schmidt, <i>Der Ursprung der Gottesidee</i> , Aschendorff, Münster 1912 bis 1955.
6	Vgl. dazu: Johann Georg Schmidt, <i>Die gestriegelte Rocken-Philosophie</i> , Chemnitz 1705.
7	Jan de Vries, <i>Forschungsgeschichte der Mythologie</i> , Alber, Freiburg, München 1961.
8	Vgl. dazu: Johannes Bolte und Georg Polivka, <i>Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm</i> , Leipzig 1913–1932, 5 Bände.
9	Die erste Märchensammlung, die in Frankreich Erfolg hatte, waren die Märchen von Charles Perrault, <i>Contes de ma Mère l'Oye</i> (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
10	Vgl. Werner von Bülow, <i>Die Geheimsprache der deutschen Märchen</i> , Hellerau bei Dresden 1925, und Philipp Stauff, <i>Märchendeutungen. Sinn und Deutung der deutschen Volksmärchen</i> , Dürr, Leipzig 1935.
11	Zur historischen Märchenforschung wäre auf Felix Karlingers <i>Grundzüge einer Geschichte des Märchens im deutschen Sprachraum</i> hinzuweisen (Wiss. Buchges. Darmstadt 1983), ferner auf den von Karlinger editierten Sammelband <i>Wege der Märchenforschung</i> (Wiss. Buchges. Darmstadt 1973).
12	Theodor Benfey, <i>Kleinere Schriften zur Märchenforschung</i> , Berlin 1894.
13	Antti Aarne, <i>The Types of the Folktale. A classification and bibliography</i> . Translated and enlarged by Stith Thompson, Helsinki 1964, und Stith Thompson, <i>Motif-Index of Folk Literature: a classification of narrative elements in folktales, ballads, myths, fables, mediaeval romances, exempla, fabliaux, jest-books and local legends</i> , Copenhagen 1955–1958, 6 Bände.
14	Ludwig Laistner, <i>Das Rätsel der Sphinx</i> , W. Hertz, Berlin 1889, 2 Bände.
15	Karl von den Steinen, <i>Unter den Naturvölkern Zentral-Brasiliens</i> , Reimer, Berlin 1894.
16	Adolf Bastian, <i>Beiträge zur vergleichenden Psychologie</i> , Berlin 1868.
17	C. G. Jung, <i>Psychologische Typen</i> , GW 6.
18	Georg Jacob, <i>Märchen und Traum</i> , H. Lafaire, Hannover 1923.
19	Max Lüthi, <i>Das Europäische Volksmärchen</i> , UTB, Stuttgart 2005.
20	Julius Schwabe, <i>Archetyp und Tierkreis. Grundlinien einer kosmischen Symbolik und Mythologie</i> , Schwabe & Co., Basel 1951.
21	C. G. Jung, <i>Erinnerungen, Träume, Gedanken</i> , hrsg. von Aniela Jaffé, Olten/Freiburg i.Br. 1988.
22	Gilbert Durand, <i>Les structures anthropologiques de l'imaginaire</i> , Presses Universitaires de France, Paris 1963. (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
23	Vladimir Propp, <i>Morphologie des Märchens</i> , Suhrkamp, Frankfurt am Main 1982.
24	Claude Lévi-Strauss, <i>Le Cru et le Cuit</i> , Plon, Paris 1964 (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
25	C. G. Jung und Wolfgang Pauli, <i>Naturerklärung und Psyche</i> , Studien aus dem C. G. Jung Institut, Rascher, Zürich 1952. Das Buch enthält den Aufsatz von C. G. Jung «Synchronizität als ein Prinzip akausalen Zusammenhänge».
26	Zu erwähnen wären die wichtigen nicht-jungianischen Beiträge zur vergleichenden Mythologie-Forschung von Franz Vonessen, «Sich selbst bestehlen – von der symbolischen Natur des Eigentums», in: <i>Symbolon, Jahrbuch für Symbolforschung</i> , Bd. 5, Hrsg. Julius Schwabe, Benno Schwabe & Co. Verlag, Basel, Stuttgart 1966, und Heino Gehrts <i>Das Märchen und das Opfer. Untersuchungen zum europäischen Brüdermärchen</i> , Bonn 1967. Für beide Autoren siehe auch <i>Vom Menschenbild im Märchen</i> , Roth-Verlag, Kassel 1980.
27	In der tiefenpsychologischen Literatur muß Herbert Silberers Arbeit: <i>Probleme der Mystik und ihrer Symbole</i> , die

	auch Texte zur Traum- und Märchendeutung aus psychoanalytischer Sicht enthält, berücksichtigt werden. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1961.
28	Bruno Bettelheim, <i>Kinder brauchen Märchen</i> , DTV, München 1980. Ebenso aus Freudscher Sicht: <i>Märchen, Träume, Schicksale</i> von Ottokar Graf Wittgenstein, Kindler, München 1973.
29	Wilhelm Laiblin, <i>Märchenforschung und Tiefenpsychologie. Wege der Forschung</i> ,
30	Band 102, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1969.
31	C. G. Jung, <i>Symbole der Wandlung</i> , GW 5.
32	C. G. Jung und K. Kerényi, <i>Das göttliche Kind. Eine Einführung in das Wesen der Mythologie</i> , Patmos 2006.
33	W. Laiblin, «Der goldene Vogel. Zur Symbolik der Individuation im Volksmärchen», in: <i>Jugend gestern und heute</i> , Klett, Stuttgart 1961, sowie <i>Wachstum und Wandlung. Zur Phänomenologie und Symbolik menschlicher Reifung</i> , Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1974.
34	Hans Dieckmann, <i>Märchen und Träume als Helfer des Menschen</i> , Bonz, Stuttgart 1968 sowie: <i>Märchen und Symbole. Psychologisch gesehen</i> , Bonz 1999. <i>Der Zauber aus 1001 Nacht</i> , Königsfurt, Urania 2000. <i>Gelebte Märchen. Lieblingmärchen der Kindheit</i> , Kreuz, Stuttgart 1993. <i>Methoden der analytischen Psychologie. Eine Einführung</i> , Walter 1982.
35	Sibylle Birkhäuser-Oeri, <i>Die Mutter im Märchen, Deutung der Problematik des Mütterlichen und des Mutterkomplexes am Beispiel bekannter Märchen</i> , Hrsg.: Verlag Stiftung für Jung'sche Psychologie, Binningen BL und Egg ZH 2003.
36	Emma Jung, «Die Anima als Naturwesen», in: <i>Festschrift zum 80. Geburtstag von C. G. Jung</i> , Zürich 1955 und <i>Animus und Anima</i> , Bonz, Fellbach-Oeffingen 1990.
37	Aniela Jaffé, <i>Bilder und Symbole aus E.T.A. Hoffmanns Märchen «Der goldene Topf»</i> , Daimon, Einsiedeln 2003.
38	«Bei der schwarzen Frau», in: <i>Archetypische Dimensionen der Seele</i> , Daimon, Einsiedeln 1994, <i>Das Weibliche im Märchen</i> , Bonz, Stuttgart 1977, <i>Erlösungsmotive im Märchen</i> , Kösel, München 1986, <i>Die Suche nach dem Selbst, Individuation im Märchen</i> , Kösel, München 1985, <i>Der Schatten und das Böse im Märchen</i> , Kösel, München 1985, <i>Der Goldene Esel</i> , Künsnacht 2004.
39	Wörterbücher über Symbolik empfehle ich im Allgemeinen nicht, da sie meist oberflächlich und irreleitend sind. Als eine Ausnahme betrachte ich jedoch den empfehlenswerten <i>Dictionnaire des Symboles</i> (Laffont et Jupiter, 1969), weil er ausgezeichnete Beiträge der sonst nicht bekannten afrikanischen Mythologie beibringt. Unter den einzelnen Werken, die für die Symbolforschung wichtig sind, wäre in erster Linie das umfassende Werk von Manfred Lurker <i>Bibliographie zur Symbolkunde</i> , Heintz, Baden-Baden 1964, Bibliotheca Bibliographica Aureliana XII zu empfehlen. Ferner empfehle ich Richard Broxton Onians: <i>The Origin of European Thought: About the Body, the Mind, the Soul, the World, Time and Fate</i> , Cambridge University Press 1951, wo wir sehr interessantes Material über Körperteile- und funktionen finden. Zu Einzelthemen sind lesenswert: Arnold van Gennep, <i>Les rites de passage</i> , Paris 1909, sowie Otto Huths <i>Das Sonnen-, Mond- und Sternkleid</i> (Manuskr.) und «Der Glasberg», in: <i>Symbolon II</i> , 1961, p. 15 ff. Für die antike Mythologie empfehle ich die Werke von Karl Kerényi, <i>Die Mythologie der Griechen</i> , Bd. 1: «Die Götter- und Menschengeschichten», und Bd. 2: «Die Heroen-Geschichten», dtv, München 2003, sowie Mircea Eliades Werke <i>Mythen, Träume und Mysterien</i> , Müller, Salzburg 1961, <i>Schamanismus und archaische Ekstasetechnik</i> , Suhrkamp, Frankfurt 1975, <i>Schmiede und Alchemisten</i> , Klett-Cotta, Stuttgart 1980, und <i>Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr</i> , Insel, Frankfurt 1984. Ebenso wichtig ist Joseph Campbells <i>Der Heros in tausend Gestalten</i> , Suhrkamp, Frankfurt 1978. Laufende Orientierung über neuere Literatur liefern das <i>Journal of Folklore Fellows Communication</i> (Helsinki/London) und <i>Fabula</i> (Berlin), Zeitschrift für Erzählforschung.
40	Quellen, die für die Amplifikation nützlich sind: <i>Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens</i> , 10 Bde. Hrsg. H. Bächtold-Stäubli, Nachdruck der Ausgabe von 1927–1942, Verlag de Gruyter, 2000, ferner das grundlegende Werk von Johannes Bolte und Georg Polivka <i>Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm</i> , 5 Bde., Leipzig 1913 bis 1932, sowie das von Lutz Mackensen herausgegebene <i>Handwörterbuch des deutschen Märchens</i> , Berlin 1930–1940. Als ein neues Parallelwerk ist die <i>Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung</i> , Berlin 1975 ff. zu empfehlen.
41	Vgl. C. G. Jung, <i>Psychologische Typen</i> , GW 6, § 621–740 (Kap. X).
42	Max Lüthi, <i>Die Gabe im Märchen und in der Sage: Ein Beitrag zur Wesenserfassung und Wesensscheidung der beiden Formen</i> , Dissertation, Bern 1943.
43	Jakob Wyrsch, «Sagen und ihre seelischen Hintergründe», <i>Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde</i> , Bd. 7, Luzern 1943.
44	Heinrich Burkhardt, <i>Zur Psychologie der Erlebnissage</i> , Dissertation, Zürich 1951.
45	Gotthilf Isler, <i>Die Sennenpuppe</i> , Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1992.

Kapitel 2: Märchen, Mythen und Legenden

Fussnote	Information
46	Numinos: ein aus dem Lateinischen entlehnter Begriff, der etwas Göttliches, Heiliges oder Übernatürliches ausdrückt. <i>Numen</i> (lat.): «Wink»; der durch (Kopf)nicken angedeutete Wille einer Gottheit bzw. eines göttlichen Wesens.
47	Friedrich von der Leyen (Hrsg.), <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> , Diederichs.
48	C. G. Jung, <i>Aion, Untersuchungen zur Symbolgeschichte</i> , GW 9/II.
49	Edward Burnett Tylor, <i>Primitive Culture; researches into the development of mythology, philosophy, religion, art and custom</i> , London 1891.
50	John Neidhardt, <i>Ich rufe mein Volk</i> , Walter, Olten, Freiburg i.Br., 1981. Originaltitel: <i>Black Elk Speaks</i> .
51	Knud Rasmussen, <i>Eskimoische Märchen aus Alaska</i> , «Die Gabe des Adlers», Frankfurt 1937.
52	Ronald M. Berndt, <i>Kunapipi: A study of an Australian aboriginal religious cult</i> , F. W. Cheshire, Melbourne 1951.
53	Ergänzung der franz. Übersetzerin: Eine Person träumt von einer Zeremonie. Das Unbewußte wird diesbezüglich Vorschläge machen, die alle dazu tendieren, daß der Zeremonie neue Elemente zugefügt werden.
54	Laurens van der Post, <i>The Heart of the Hunter</i> , London 1961.
55	Ergänzung der franz. Übersetzerin: Projektion: nicht wahrgenommene und unabsichtlich geschehene Hinausverlegung eigener unbewußter Inhalte in ein äußeres Objekt oder Subjekt. Ein Ziel des Bewußtwerdungsprozesses besteht in der allmählichen Rücknahme der Projektionen. Vgl. M.-L. von Franz, <i>Spiegelungen der Seele. Projektion und innere Sammlung in der Psychologie C. G. Jungs</i> . [1978] Künsnacht, 2005. Hier bes.: S. 9–17.
56	Ergänzung der franz. Übersetzerin: Wir haben uns mit der Beziehung zwischen Märchen, Legenden, Tiergeschichten, Ritualen, Mythen und religiösen Märchen befaßt und wollen es dabei bewenden lassen. Ich habe diese Fragen nur flüchtig, soweit es nötig war, berührt, und mich absichtlich nicht auf Debatten und Hypothesen, die in der Literatur thematisiert werden, eingelassen.

Kapitel 3: Das praktische Vorgehen bei der Märcheninterpretation

Fussnote	Information
57	Vgl. C. G. Jung, <i>Studien über alchemistische Vorstellungen</i> , GW 13, § 128.
	<p>I Gruppe (männlich) III Ergebnis Hochzeit/Ehe und 2 Kinder II Gruppe (weiblich)</p>
58	Hedwig von Beit, <i>Symbolik des Märchens</i> , Bd. 1, <i>Versuch einer Deutung</i> , Francke, Bern 1992, S. 417.
59	Der Mensch richtet sich generell nach seiner Hauptfunktion. Aus diesem Grund ist sie bewußter und differenzierter als die anderen Funktionen. Vgl. C. G. Jung, <i>Psychologische Typen</i> , GW 6. Hier bes. § 666 ff.
60	Wenn ich eine Erzählung nicht oder nicht genügend verstanden habe, kommen immer Träume herauf. Nehmen Sie ein Märchen, versuchen Sie, es zu interpretieren und Sie werden sehen. Ich habe noch nie jemanden ein Märchen mit einer gewissen Begeisterung interpretieren gesehen, ohne daß sein Unbewußtes darauf reagiert hätte. Das Unbewußte ist aus irgendeinem Grund an Märcheninterpretationen sehr interessiert. Man kann sagen, daß das Deuten von Märchen gewöhnlich eine anregende Wirkung auf das Unbewußte hat, und wenn Sie wirklich auf Abwege geraten, werden Sie vom Unbewußten eigenartige Reaktionen bekommen. Ich verlasse mich auf sie. Ich kenne nichts Besseres. Da wir kein absolutes Beweiskriterium haben, ist das Beste, was wir tun können, zu sagen, daß mich die Interpretation zufrieden stellt und mich glücklich und gesund macht, und wenn mein Unbewußtes nichts mehr anzufügen hat, dann ist das alles, was ich tun kann. Aber natürlich ist es niemals das letzte Wort.

Kapitel 4: Interpretation eines Märchens: «Die drei Federn»

Fussnote	Information
61	<i>Die Märchen der Brüder Grimm</i> , 1984.
62	Johannes Bolte und Georg Polivka, <i>Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm</i> , Bd. II, S. 30. Als Parallelwerk ist die erst bis zu viereinhalb Bänden gediehene <i>Enzyklopädie des Märchens, Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung</i> , Berlin 1977 ff. zu empfehlen.
63	Vgl. C. G. Jung, <i>Mysterium Coniunctionis</i> , «Rex und Regina», GW 14/II.
64	Vgl. C. G. Jung, <i>Die Dynamik des Unbewußten</i> , GW 8, § 123.
65	James George Frazer, <i>The Golden Bough</i> . Deutsche Ausg.: <i>Der goldene Zweig</i> , 2 Bände, Köln 1968 und

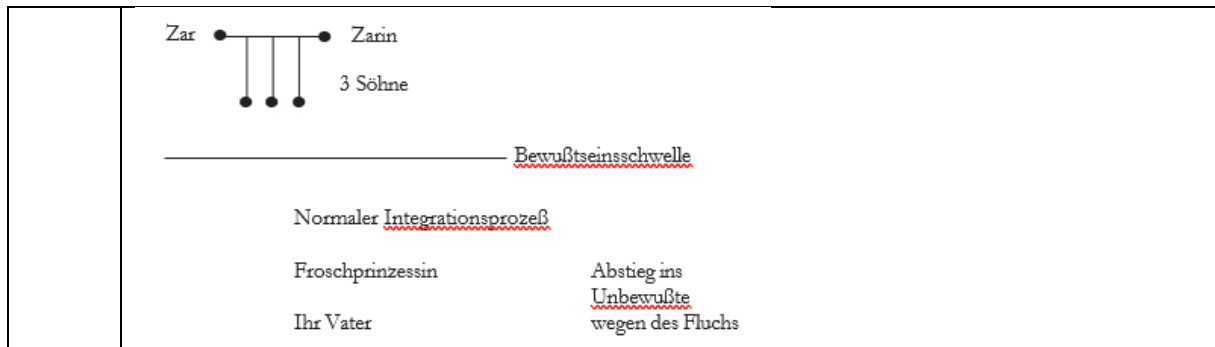
	Frankfurt 1977.
66	Abraham opferte den Widder anstatt seinen Sohn. <i>Zürcher Bibel</i> , 1. Mose, 22.
67	Vgl. C. G. Jung, <i>Psychologische Typen</i> , GW 6, S. 357–436.
68	Vgl. C. G. Jung, «Über Mandalasymbolik», in: <i>Die Archetypen und das kollektive Unbewusste</i> , GW 9/I, § 627 f.
69	Aus diesem Grund kann sich auch ein «böser Held», ein Tyrann, durchsetzen. Vgl. C. G. Jung, «Wotan», in: <i>Zivilisation im Übergang</i> , GW 10, S. 203–218.
70	Aus diesem Grund kann sich auch ein «böser Held», ein Tyrann, durchsetzen. Vgl. C. G. Jung, «Wotan», in: <i>Zivilisation im Übergang</i> , GW 10, S. 203–218
71	<i>Zürcher Bibel</i> , AT, 1. Sam. 16 (Die Verwerfung Sauls).
72	Eine der berühmtesten Orakeltechniken ist das <i>I Ging</i> , <i>Das Buch der Wandlungen</i> . Siehe auch M.-L. von Franz, <i>Zahl und Zeit, Psychologische Überlegungen zu einer Annäherung von Tiefenpsychologie und Physik</i> , Klett-Cotta, Stuttgart 1990.
73	Vgl. C. G. Jung, <i>Erinnerungen, Träume, Gedanken</i> . S. 357.

Kapitel 5: Fortsetzung des Märchens

Fussnote	Information
74	Vgl. «Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich», in: <i>Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm</i> , Nr. 1.
75	Vgl. M. Maier, <i>Atalanta Fugiens</i> , 5. Emblem. Ergänzung der franz. Übersetzerin: «Der Text erwähnt interessante Legenden über die Kröte, insbesondere über ihre Beziehung zum Stein und zum alchemistischen Gold.» Facsimile-Druck der Oppenheimer Original-Ausgabe von 1618 mit 52 Stichen von Matthäus Merian d. Ae., hrsg. von Lucas Heinrich Wüthrich, Kassel und Basel 1964.
76	In Marokko kann man zum Beispiel kleine ausgetrocknete Tiere (Eidechse, Chamäleon) sehen, welche in den Verkaufsbuden der zauberkundigen Kräutlerhändler hängen. (Ergänzung der franz. Übersetzerin.)
77	Konrad Lorenz, <i>Das sogenannte Böse: Zur Naturgeschichte der Aggression</i> , München 2002, und Robert Ardrey, <i>The Territorial Imperative, a personal inquiry into the animal origins of property and nations</i> , London 1967.
78	Vgl. C. G. Jung, <i>Die Archetypen und das kollektive Unbewusste</i> , GW 9/I, und Mircea Eliade, <i>Schamanismus und archaische Ekstasetechnik</i> .
79	John Ronald R. Tolkien, <i>Der Herr der Ringe</i> , 1999, 3 Bände. Ergänzung der franz. Übersetzerin: «In dieser Geschichte symbolisiert der Ring psychische Kräfte. Das ganze Epos beschreibt mit viel Feinheit, welchen Gebundenheiten jene Menschen ausgesetzt werden, die im Besitz des Rings sind.»
80	Die Äußerung bezieht sich auf ein Seminar, das am C. G. Jung Institut gehalten wurde. Diese Theorie wurde weiterentwickelt. GW 18/I, <i>Das symbolische Leben</i> , Kap. II, «Symbole und Traumdeutung».
81	Kröten stehen in Zusammenhang mit dem Mond und dem Regen. In China fressen sie die Dämonen der Trockenheit (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
82	Vgl. <i>Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens</i> .
83	Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>Zahl und Zeit</i> .
84	Vgl. C. G. Jung, <i>Zur Psychologie westlicher und östlicher Religion</i> , GW 11, Kap. II.

Kapitel 6: Fortsetzung und Ende des Märchens

Fussnote	Information
85	Eugen Herrigel, <i>Zen in der Kunst des Bogenschießens</i> , München-Planegg 1954.
86	Marie-Louise von Franz, <i>Die Suche nach dem Selbst</i> , «Der weiße Papagei».
87	Der Wanderer Dante gelangt in die Tiefe der Hölle, ins Zentrum der Erde, wo er Luzifers Körper entdeckt. Er folgt diesem Körper entlang und wird gewahrt, daß die Schwerkraft ihre Richtung geändert hat, so daß er an den Antipoden herauskommt. Dann steigt er auf den Läuterungsberg und von dort in die himmlischen Sphären und in ihr Zentrum: die Rose, wo die Gottheit verweilt (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
88	Vgl. C. G. Jung, <i>Das symbolische Leben</i> , GW 18/I, Kap. III.
89	«Russische Volksmärchen» in: Friedrich von der Leyen (Hrsg.), <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> , Jena 1921.
90	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , Offenbarung, 3.16.
91	Feuerträume sind relativ häufig. Sie decken gefährliche Situationen auf. Wenn es aber gelingt, nicht in Panik zu geraten, kann der Konflikt allmählich integriert werden. Dann kann eine neue Einstellung, bzw. eine neue Ordnung entstehen. Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>Der Goldene Esel, Der Roman des Apuleius in tiefenpsychologischer Sicht</i> , S. 100–104.
92	Vgl. Marie-Louise von Franz, «Die aktive Imagination in der Psychologie C. G. Jungs», in: <i>Psychotherapie</i> , Daimon, Einsiedeln 2002, S. 137–154, und Barbara Hannah, <i>Begegnungen mit der Seele</i> , Kösel, München 1985.



Kapitel 7: Der Schatten des Mannes

Fussnote	Information
93	Adeline Rittershaus, <i>Die Neuisländischen Volksmärchern</i> , «Snati-Snati», Halle 1902.
94	Für weitere Parallelen siehe Carl Pschmadt, <i>Die Sage von der verfolgten Hinde</i> , Dissertation, Greifswald 1911.
95	Vgl. C. G. Jung, <i>Psychologie und Alchemie</i> , GW 12, § 440.
96	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , 1. Mose 6, 4: «Zu jenen Zeiten ... waren die Riesen auf Erde.»
97	Zum kosmogonischen Aspekt des Anthropos vgl. Marie-Louise von Franz, «Der kosmische Mensch als Zielbild des Individuationsprozesses und der Menschheitsentwicklung», in: <i>Archetypische Dimensionen der Seele</i> , S. 173–180.
98	Vgl. C. G. Jung, <i>Die Dynamik des Unbewußten</i> , GW 8 und Marie-Louise von Franz, <i>Zahl und Zeit</i> .
99	Vgl. <i>Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm</i> . Vgl. auch Marie-Louise von Franz, <i>Der Schatten und das Böse im Märchen</i> , Teil 1: <i>Der Schatten im Märchen</i> , Kap. 2, «Anima und Erneuerung».
100	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , Matthäus 17,1–8; Markus 9, 2–9; Lukas 9, 28–36.
101	
101	Vgl. C. G. Jung, GW 9/II, § 411.

Kapitel 8: Die Herausforderung der Anima

Fussnote	Information
102	<i>Deutsche Märchen seit Grimm</i> , «Die verwünschte Prinzessin», S. 237 ff., 2 Bände, Jena 1922 und 1923.
103	«Nordische Volksmärchen», 2. Teil: Norwegen, in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> , Jena 1922.
104	Zur Anthropos-Thematik vgl. Marie-Louise von Franz: «Der kosmische Mensch», wie Anm. 97, S. 121.
105	Vgl. «Nordische Volksmärchen», 2. Teil: Norwegen, S. 22.
106	Ebenda, S. 194.
107	«Südamerikanische Indianermärchen», Cherente, S. 206, <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> , hrsg. von Friedrich von der Leyen, Jena 1922.
108	Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>C. G. Jung. Sein Mythos in unserer Zeit</i> , Kap. 14, «Le Cri de Merlin», Künznacht 2007.
109	Vgl. <i>Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens</i> , siehe den Eintrag «Berg».
110	Vgl. C. G. Jung, «Der Geist Mercurius», in: <i>Studien über alchemistische Vorstellungen</i> , GW 13, S. 211 ff.
111	In Mythen und Märchen sind Rätsel als Prüfung ein oft verwendetes Thema, wie die Rätsel der Sphinx (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
112	Vgl. C. G. Jung, <i>Symbole der Wandlung</i> , GW 5, § 421.
113	Vgl. C. G. Jung, «Das Wandlungssymbol in der Messe», in: <i>Zur Psychologie westlicher und östlicher Religion</i> , GW 11, § 357.
114	<i>Zürcher Bibel</i> , Die Offenbarung des Johannes 1,16: «Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus

	seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.» Der Sinn dieser symbolischen Sprache wird in dem Brief an die Hebräer deutlich. Hebr. 4,12: «Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und hindurchdringend bis zur Scheidung von Gelenken und Mark der Seele und des Geistes und ein Richter der Gedanken und der Gesinnung des Herzens.»
115	Vgl. C. G. Jung, «Die Visionen des Zosimos», in: <i>Studien über alchemistische Vorstellungen</i> , GW 13, Kap. II, § 95 und § 101.
116	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , Lukas 5,10.
117	Über die Fischsymbolik und die Symbolik des Selbst siehe <i>Aion</i> , GW 9/II.
118	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , Hiob 40, 20–28 und Ps.104, 26.
119	Vgl. Apuleius, <i>Der Goldene Esel</i> , Bibl. der Weltliteratur, Zürich 1960 und Marie-Louise von Franz, <i>Der Goldene Esel</i> .
120	Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>Schöpfungsmythen, Bilder der schöpferischen Kräfte im Menschen</i> , S. 186–202.
121	Rhys David, «Zur Geschichte des Radsymbols», in: <i>Eranos Jahrbuch</i> , 1934.
122	Marie-Louise von Franz, <i>Die Visionen des Niklaus von Flüe, Die Vision des erschreckenden Gottesantlitzes</i> .
123	«Wie die Vampire sind die Anima und der Berggeist auf das Blut der Opfer gierig. Dieses Motiv ist auf der ganzen Welt verbreitet. Es handelt sich um die Totengeister, denen Odysseus zuerst Blut opfern muß. Der Durst nach Blut bezieht sich auf das Streben oder auf den Trieb unbewußter Inhalte nach Bewußtsein. Werden diese Inhalte verdrängt, so entziehen sie dem Bewußtsein Energie, wodurch der Mensch sehr müde wird oder in einen apathischen Zustand kommt. Unbewußte Inhalte versuchen die Aufmerksamkeit des Bewußtseins auf sich zu ziehen, weil sie in ihrer Realität und ihren Bedürfnissen erkannt werden wollen. Da sie Träger wichtiger Inhalte sind, sind sie darauf angewiesen, daß sich das Bewußtsein ihrer annimmt» (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
124	Vgl. C. G. Jung, «Wotan», in: <i>Zivilisation im Übergang</i> , GW 10.
125	Vgl. Michael Maier, <i>Atalanta Fugiens</i> , Über die «hermetische Waschung», III. Emblem.
126	Vgl. <i>Zürcher Bibel</i> , 1. Petrus 2, 2–3: «und traget wie neugeborne Kinder Verlangen nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie zur Seligkeit heranwachset, wenn ihr anders empfunden habt, daß der Herr gütig ist.»
127	Marie-Louise von Franz, <i>Der Schatten und das Böse im Märchen</i> , S. 11 f.
128	Alchemie ist u.a. «Die Fixierung des Flüchtigen», vgl. <i>Atalanta Fugiens</i> . Das 16. Emblem stellt einen Löwen ohne Flügel dar, der eine beflügelte Löwin auf der Erde zurückhält.
129	Vgl. <i>Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens</i> . Siehe auch <i>Atalanta Fugiens</i> : das 43. Emblem. Es stellt einen Geier und einen Raben dar, Symbole der <i>nigredo</i> in Verbindung mit Saturn.
130	Die Taube (<i>albedo</i>), die dem Raben folgt, stellt den Geist des Lebens und der Liebe dar, die aus der Verwesung und dem Tod hervorgehen. Das Öl für die Krönung der Könige soll in einer heiligen Ampulle von einer Taube im Himmel gebracht worden sein (Ergänzung der franz. Übersetzerin).

Kapitel 9: Die Frau, der Schatten und der Animus im Märchen

Kapitel 9.1: Der Schatten

Fussnote	Information
131	Vgl. «Nordische Volksmärchen», 2. Teil Norwegen.
132	Besessenheit (durch den Animus und durch einen Archetypus) ist eine psychische Situation, in welcher ein unbewußter Inhalt das Bewußtsein beherrscht und es überschwemmt. Vor allem sind es die Träume, die uns helfen, das archetypische Element, das am Werk ist, bewußt zu machen und es allmählich ins Leben zu integrieren, wodurch neue Energie gewonnen werden und eine Entwicklung der Persönlichkeit stattfinden kann (Ergänzung der franz. Übersetzerin).
133	Vgl. C. G. Jung, <i>Die Psychologie der Übertragung</i> , GW 16, §§ 425, 430, 437.

Kapitel 9.2: Der Animus der Frau

Fussnote	Information
134	Vgl. <i>Kinder- und Hausmärchen</i> . Gesammelt durch die Brüder Grimm, Nr. 52.
135	Ebenda «Fitchers Vogel» Nr. 46 und «Der Räuberbräutigam» Nr. 40.
136	Vgl. «Französische Volksmärchen», Bd. II, in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
137	Vgl. «Zigeunermärchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
138	Vgl. «Balkanmärchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
139	Vgl. «Sibirische Märchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
140	Vgl. C. G. Jung, «Wotan», in: <i>Zivilisation im Übergang</i> , GW 10.
141	«Märchen aus Turkestan und Tibet». Dieses Märchen hat Marie-Louise von Franz in <i>Der Schatten und das Böse im Märchen</i> , Küsnacht 2012, S. 290–301, interpretiert.
142	«Sibirische Märchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
143	«Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche.» <i>Zürcher Bibel</i> , Matth. 9,17.

144	Das «Nichts-Tun» oder «Nicht-Handeln», in der altchinesischen Weisheit als Wu-wei bekannt, bezieht sich auf das Tao, welches dann wirkt, wenn sich die Einstellung des Menschen an den kosmischen Rhythmus hält. Anders ausgedrückt: die Handlung geht vom Selbst aus. Vgl. <i>I Ging, Das Buch der Wandlungen</i> , und C. G. Jung, <i>Studien über alchemistische Vorstellungen</i> , GW 13, § 20.
145	Vgl. Knud Rasmussen, «Die Gabe des Adlers». <i>Eskimoische Märchen aus Alaska</i> , Frankfurt 1937. Vgl. auch Marie-Louise von Franz, <i>Das Weibliche im Märchen</i> .
146	Zum Motiv der linksläufigen Zirkulation vgl. C. G. Jung, <i>Psychologie und Alchemie</i> , GW 12, § 286–287.
147	Vgl. «Sibirische Märchen», in: <i>Die Märchen der Weltliteratur</i> .
148	Vgl. Marie-Louise von Franz, «Amor und Psyche», in: <i>Der Goldene Esel</i> , S. 70–107.
149	Michael Grant, John Hazel, <i>Lexikon der alten Mythen und Gestalten</i> , München 2004.
150	P. Sartori, «Der Schuh im Volksglauben», <i>Zeitschrift des Vereins für Volkskunde</i> , 1984. S. 41, 148, 282.
151	Vgl. C. G. Jung, «Die Persona als ein Ausschnitt aus der Kollektivpsyche», Anhang, in: <i>Zwei Schriften über Analytische Psychologie</i> , GW 7.

Kapitel 9.3: Das Beziehungsmotiv

Fussnote	Information
152	Vgl. <i>Kinder- und Hausmärchen</i> . Gesammelt durch die Brüder Grimm, Nr.135.
153	Vgl. C. G. Jung, GW 8, § 951–953.
154	Vgl. Marie-Louise von Franz, <i>Die Suche nach dem Selbst. Individuation im Märchen</i> , München 1985.

Bibliografie

- Aarne, Antti, *The Types of the Folktale*. A classification and bibliography. Translated and enlarged by Stith Thompson. 2nd revision, Helsinki 1964.
- Andersen, Hans Christian, *Das häßliche Entlein*. Sämtliche Märchen, aus dem Dänischen übertragen. Hrsg. Erling Nielsen. Büchergilde Gutenberg, Zürich 1961. 2 Bände.
- Apuleius, *Amor und Psyche*, Ein Beitrag zur seelischen Entwicklung des Weiblichen, Rascher, Zürich 1952.
- Ardrey, Robert, *The Territorial Imperative, a personal inquiry into the animal origins of property and nations*, Collins, London 1967.
- «Balkanmärchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Jena 1919.
- Bastian, Adolf, *Beiträge zur vergleichenden Psychologie*, Berlin 1868.
- Beit, Hedwig von, *Symbolik des Märchens. Gegensatz und Erneuerung im Märchen*, Bd. 2, Francke, Bern 1965, 3 Bde.
- Benfey, Theodor, *Kleinere Schriften zur Märchenforschung*, Berlin 1894.
- Berndt, Ronald M., *Kunapi: A Study Of An Australian Aboriginal Religious Cult*, F. W. Cheshire, Melbourne 1951.
- Bettelheim, Bruno, *Psychanalyse des Contes de Fées*, Laffont, Paris 1976. – *Kinder brauchen Märchen*, dtv, München 1980.
- Birkhäuser-Oeri, Sibylle, *Die Mutter im Märchen*, Hrsg.: Verlag Stiftung für Jung'sche Psychologie, Binningen BL und Egg ZH 2003.
- Bolte, Johannes und Polivka, Georg, *Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm*, Leipzig 1913–1932, 5 Bde.
- Brüder Grimm, *Kinder- und Hausmärchen*.
- Brunner-Traut, Emma, «Altägyptische Märchen», in: *Die Märchen der Weltliteratur*, Bd. 5, Diederichs, Düsseldorf, Köln 1983.
- Bülow, Werner von, *Die Geheimsprache der deutschen Märchen*, Hellerau bei Dresden 1925.
- Burkhardt, Heinrich, *Zur Psychologie der Erlebnissage*, Dissertation, Zürich 1951.
- Campbell, Joseph, *Der Heros in tausend Gestalten*, Suhrkamp, Frankfurt 1978.
- Dante, Alighieri, *Die Göttliche Komödie*, Kap. «Die Hölle», aus dem Italienischen übertragen von W. G. Hertz, dtv, 1997.
- «Deutsche Märchen seit Grimm», in: *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Jena 1922 und 1923. 2 Bde.
- Dictionnaire des Symboles*, Hrsg. Jean Chevalier, Alain Gheerbrant. Laffont et Jupiter, Paris 1969.
- Dieckmann, Hans, *Märchen und Träume als Helfer des Menschen*, Bonz, Stuttgart 1968.
- *Märchen und Symbole. Psychologisch gesehen*, Bonz 1999.
 - *Der Zauber aus 1001 Nacht*, Königsfurt, Urania 2000.
 - *Gelebte Märchen. Lieblingsmärchen der Kindheit*, Kreuz, Stuttgart 1993.
 - *Methoden der analytischen Psychologie. Eine Einführung*, Walter 1982.
- Durand, Gilbert, *Les structures anthropologiques de l'imaginaire*, Presses Universitaires de France, Paris 1963.
- Eliade, Mircea, *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*, Suhrkamp, Frankfurt 1975.
- *Mythen, Träume und Mysterien*, Müller, Salzburg 1961.
 - *Schmiede und Alchemisten*, Klett-Cotta, Stuttgart 1980.
 - *Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr*, Insel, Frankfurt 1984.
- Franz, Marie-Louise von, *Der Goldene Esel. Der Roman des Apuleius in tiefenpsychologischer Sicht*, Küsnacht 2004.
- *Spiegelungen der Seele*, Projektion und innere Sammlung in der Psychologie C. G. Jungs, Küsnacht 2005.
 - *Zahl und Zeit*, Psychologische Überlegungen zu einer Annäherung von Tiefenpsychologie und Physik, Stuttgart 1970.
 - *Die Suche nach dem Selbst*, Individuation im Märchen, Kösel, München 1985.
 - *Psychotherapie*, Erfahrungen aus der Praxis, Einsiedeln 2002.
 - *Archetypische Dimensionen der Seele*, Einsiedeln 1994.

- «Der kosmische Mensch als Zielbild des Individuationsprozesses und der Menschheitsentwicklung», in: *Archetypische Dimensionen der Seele*, Einsiedeln 1994.
- *Der Schatten und das Böse im Märchen*, Kösel, München 1985.
- «Das Problem des Schattens im Märchen; Anima und Erneuerung», in: *Der Schatten und das Böse im Märchen*, Kösel, München 1985.
- *C. G. Jung. Sein Mythos in unserer Zeit*, Künast 2007
- *Schöpfungsmythen*, Bilder der schöpferischen Kräfte im Menschen, München 1990.
- *Die Visionen des Niklaus von Flüe*, Einsiedeln 1998.
- *Das Weibliche im Märchen*, Leinfelden-Echterdingen (12. erweiterte Aufl.) 1997.
- «Französische Volksmärchen», in: *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Jena 1989, 2 Bde.
- Frazer, James George, *Der goldene Zweig*, Rowolt-Taschenbuch-Verlag 2000.

Gehrts, Heino, *Das Märchen und das Opfer. Untersuchungen zum europäischen Brüdermärchen*, Bonn 1967.

Gennep van, Arnold, *Les rites de passage*, Paris 1909.

Grant, Michael, «Orpheus und Euridike», in: *Lexikon der alten Mythen und Gestalten*, dtv, München 2004.

Grimm, *Die Märchen der Brüder Grimm*, Vollständige Ausgabe, Augsburg 1984.

Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens, Hrsg. Hanns Bächtold-Stäubli, 3. unveränderte Auflage, de Gruyter, Berlin 2000, 10 Bde.

Hannah, Barbara, *Begegnungen mit der Seele*, Kösel, München 1985.

Herrigel, Eugen, *Zen in der Kunst des Bogenschießens*, Otto Wilhelm Barth Verlag, 1979.

Huth, Otto, *Das Sonnen-, Mond- und Sternenkleid* (Manusk.) und «Der Glasberg», in: *Symbolon II*, 1961.

I Ging, Das Buch der Wandlungen, Diederichs Verlag, Düsseldorf-Köln 1960.

Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde, Sagen und ihre seelischen Hintergründe, Luzern 1936–1960.

Isler, Gotthilf, *Die Sennenpuppe. Eine Untersuchung über die religiöse Funktion einiger Alpensagen*. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1992.

Jacob, Georg, *Märchen und Traum*, H. Lafaire, Hannover 1923.

Jaffé, Aniela, *Bilder und Symbole aus E.T.A. Hoffmanns Märchen «Der goldene Topf»*, Daimon, Einsiedeln 2003.

Jung, Carl Gustav, *Gesammelte Werke (=GW)*, Bde 1–20, bis 1970 Rascher, Zürich und Stuttgart, seit 1971 Walter, Olten und Freiburg i.Br., ab 1993 Solothurn und Düsseldorf, jetzt Düsseldorf.

- *Die Archetypen und das kollektive Unbewußte*, GW 9/I.
 - *Psychologische Typen*, GW 6.
 - *Erinnerungen, Träume, Gedanken*, hrsg. von Aniela Jaffé, Olten 1971.
 - «Synchronizität als ein Prinzip akausaler Zusammenhänge», GW 8.
 - *Die Dynamik des Unbewußten*, GW 8.
 - *Aion*, GW 9/II.
 - *Mysterium Coniunctionis*, GW 14/II.
 - *Zivilisation im Übergang*, GW 10.
 - «Wotan», GW 10.
 - *Das symbolische Leben*, GW 18/I.
 - «Symbole und Traumdeutung», GW 18/I.
 - *Zur Psychologie westlicher und östlicher Religion*, GW 11.
 - *Psychologie und Alchemie*, GW 12.
 - *Studien über alchemistische Vorstellungen*, GW 13.
 - «Der Geist des Mercurius», GW 13.
 - *Symbole der Wandlung*, GW 5.
 - «Das Wandlungssymbol in der Messe», GW 11.
 - «Die Visionen des Zosimos», GW 13.
 - «Die Psychologie der Übertragung», GW 16.
 - *Praxis der Psychotherapie*, GW 16.
 - *Zwei Schriften über Analytische Psychologie*, GW 7.
- Jung, C. G., und Wolfgang Pauli, *Naturerklärung und Psyche*, Studien aus dem C. G. Jung-Institut, Rascher, Zürich 1952.
- Jung, Emma, «Die Anima als Naturwesen», in: *Festschrift zum 80. Geburtstag von C. G. Jung*, Zürich 1955.
- *Animus und Anima*, Bonz, Fellbach-Oeffingen 1990.

- Karlinger, Felix, *Grundzüge einer Geschichte des Märchens im dt. Sprachraum*, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 1983.
- (Hrsg.) *Wege der Märchenforschung*, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 1973.
- Kerényi, Karl, *Die Mythologie der Griechen*, Bd. 1: «Die Götter- und Menschengeschichten», und Bd. 2: «Die Heroen-Geschichten», dtv, München 2003.
- Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm*. Hrsg. von Heinz Rölleke, Frankfurt a. M., Deutscher Klassiker Verlag 1985.
- Laiblin, Wilhelm, «Der goldene Vogel. Zur Symbolik der Individuation im Volksmärchen», in: *Jugend gestern und heute*, Klett, Stuttgart 1961.
- *Wachstum und Wandlung. Zur Phänomenologie und Symbolik menschlicher Reifung*, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1974.
- Laistner, Ludwig, *Das Rätsel der Sphinx*, W. Hertz, Berlin 1889, 2 Bde.
- Lévi-Strauss, Claude, *Le cru et le cuit*, Plon 1978. Deutsche Ausgabe: *Das Rohe und das Gekochte*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2008.
- (Hrsg.) *Wege der Märchenforschung*. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1973.
- Lorenz, Konrad, *Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression*, dtv, München 2002.
- Lurker, Manfred, *Bibliographie zur Symbolkunde*, Heintz, Baden-Baden 1964.
- Lüthi, Max, *Das Europäische Volksmärchen*, Francke, Tübingen 1992.
- *Die Gabe im Märchen und in der Sage: Ein Beitrag zur Wesenserfassung und Wesens- scheidung der beiden Formen*, Dissertation, Bern 1943.
- Maier, Michael, *Atalante Fugitive*, traduction française d'Etienne Perrot, Librairie de Médecis, Paris. Exemplaire H. C. spécialement imprimé pour le Dr. M.-L. von Franz.
- *Atalanta Fugiens*. Hoc est Emblemata nova de secretis naturae chymica, Fac- simile-Druck der Oppenheimer Original-Ausgabe von 1618 mit 52 Stichen von Matthäus Merian d. Ä., hrsg. von Lucas Heinrich Wüthrich, Bärenreiter, Kassel und Basel 1964.
- Märchen (Die) der Weltliteratur*, Hrsg. Friedrich von der Leyen und P. Zaunert, Jena/ Köln/Düsseldorf 1912. Neuausgabe: Diederichs, Düsseldorf, Köln 1983.
- *Märchen aus Turkestan und Tibet*, Diederichs, Jena 1923.
 - *Märchen und Symbole*, Bonz, 1990.
- Neidhardt, John, *Schwarzer Hirsch: Ich rufe mein Volk*, Walter, Olten 1981.
- «Nordische Volksmärchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Jena 1919.
- «Norwegische Volksmärchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Düsseldorf/ Köln 1967.
- Onians, Richard Broxton, *The Origin of European Thought: About the Body, the Mind, the Soul, the World, Time and Fate*, Cambridge University Press 1951.
- Pauli, Wolfgang, vgl. C. G. Jung und Wolfgang Pauli, *Naturerklärung und Psyche*, Rascher, Zürich 1952.
- Post, Laurens van der, *The Heart of the Hunter*, Trinity Press, London 1961.
- *Das Herz des kleinen Jägers*, Diogenes, Zürich 2006.
- Propp, Vladimir, *Morphologie du conte*, Editions du Seuil, Paris 2007. Deutsche Ausgabe: *Morphologie des Märchens*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1975.
- Pschmidt, Carl, *Die Sage von der verfolgten Hinde*, Dissertation, Greifswald 1911.
- Rasmussen, Knud, *Eskimoische Märchen aus Alaska*. «Die Gabe des Adlers», Societäts- Verlag, Frankfurt a. M. 1937.
- «Russische Volksmärchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Hrsg. F. von der Leyen und P. Zaunert, Jena/Köln/Düsseldorf 1912.
- Rhys Davids, Caroline, «Zur Geschichte des Radsymbols», in: «Ostwestliche Symbolik und Seelenführung», *Eranos-Jahrbuch* 1934, Bd. 2.
- Rittershaus, Adeline, *Die Neuisländischen Volksmärchen. Ein Beitrag zur vergleichenden Märchenforschung*, Halle 1902.
- Sartori, Paul, «Der Schuh im Volksglauben», *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde* IV, 1984.
- «Sitte und Brauch», *Handbücher der Volkskunde*, Bd. 5, Leipzig 1910–1914.
- Schmidt, Wilhelm, *Der Ursprung der Gottesidee*, Aschendorff, Münster 1912–1955.

- Schmidt, Johann Georg, *Die gestriegelte Rocken-Philosophie*, Stössel, Chemnitz 1718 bis 1722.
- Schwabe, Julius, *Archetyp und Tierkreis. Grundlinien einer kosmischen Symbolik und Mythologie*, Schwabe & Co., Basel 1951.
- «Sibirische Märchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, München 1995.
- Stauff, Philipp, *Märchendeutungen; Sinn und Deutung der deutschen Volksmärchen*, Dürr, Leipzig 1921², und *Wege der Märchenforschung*, Darmstadt 1973.
- Steinen, Karl von den, *Unter den Naturvölkern Zentral-Brasiliens*, D. Reimer, Berlin 1894.
- «Südamerikanische Indianermärchen» (Indians Cherente), *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Düsseldorf 1976.
- Thompson, Stith, *Motif-Index of Folk-Literature: a classification of narrative elements in folktales, ballads, myths, fables, mediaeval romances, exempla, fabliaux, jest-books and local legends*, Rosenkilde and Bagger, Copenhagen 1955–1958, 6 Bde.
- Tolkien, JRR, *Der Herr der Ringe*, Klett-Cotta, Stuttgart 1999, 3 Bde.
- Tylor, Edward Burnett, *Primitive Culture, researches into the development of mythology, philosophy, religion, art and custom*, Routledge, London 1994.
- Vonessen, Franz, «Sich selbst bestehen – von der symbolischen Natur des Eigentums», in: *Symbolon, Jahrbuch für Symbolforschung*, Bd. 5, Hrsg. Julius Schwabe, Benno Schwabe & Co. Verlag, Basel, Stuttgart 1966.
- Vries, Jan de, *Forschungsgeschichte der Mythologie*, Alber, Freiburg-München 1961.
- Wyrsh, Jakob, «Sagen und ihre seelischen Hintergründe», *Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde*, Bd. 7, Luzern 1943.
- «Zigeunermärchen», *Die Märchen der Weltliteratur*, Diederichs, Düsseldorf-Köln 1962.
- Zürcher Bibel*, Zürich 1955.

Sachwort- und Personenregister

- Abstieg/Abwärtsbewegung 75–76, 86
- Bewegung ins Unbewußte 75
 - In-die-Erde-Gehen als Weg zur verdrängten Anima 76
 - In-die-Erde-Gehen als Erlösung des Mütterlichen/Weiblichen 86
- Alchemie, Alchemist, alchemistisch 13, 104 f., 127–129, 144, 145, 146, 147, 149, 152–155, 187, 188
- Wert a. Texte als Vergleichsmaterial 152
 - a. Texte versöhnen das Christliche u. Heidnische, Geist u. Instinkt 152 f.
 - a. Bilder als Bindeglied zw. Märchen u. mod. Bewußtsein 153
 - a. Stufen d. Wandlung u. ihre Bedeutung: nigredo/albedo/rubedo 153
 - d. Wert d. Feuers i. d. A. 188
- Alte, der 144
- Personifikation d. hilfreichen Geistes 144
- «Amor und Psyche» (Märchen) 183
- Asket 136
- überzogene Unterdrückung d. Schattens 136
- Äskulap, griech. Heilgott 127
- Affekt 105–108, 121
- A. beschleunigen Reifungsprozeß 105
 - Destruktivität d. A. 105 f.
 - Riesen als Repräsentanten v. A. 121
- Aktive Imagination 107
- Amplifikation 24, 47–49
- Methode der 24, 47–49
- Analyse 108–109
- analyt. Prozeß als Aufblühen u. Rückfall 108 f.
 - konstante Beziehung z. Unbewußtem bewirkt Heilung 108 f.
 - erstes Aufblühen als archetyp. Ereignis/erleichtert Durchhalten d. A. 109
- Anima 13, 75, 77, 86–90, 94–100, 103, 108–112, 166, 194
- Anerkennung der A. im Mittelalter/Marienkult 75
 - A. leitet sich aus Mutterbild ab (s. «Kröte») 77
 - A. symbolisiert d. Beziehung d. Mannes z. Unbewußten 86
 - A. als inneres Bild der Frau im Mann/«Seelenführerin» 94
 - A. als Phänomen d. Lebens/Lebensfluß im Mann/A. verwickelt ins Leben 95, 166
 - A. als Führerin z. Selbst/«Garkochen» durch Konflikte 97
 - Verdrängung d. A. in der westl. Kultur/Notwendigkeit ihrer Erlösung 86
 - A. erscheint als Frosch/moral. Vorurteil gegen Eros-Prinzip u. Gefühl 86 f.
 - Männer m. «Frosch-A.»/unentwickelte Eros-Funktion 87
 - Erlösung d. A. durch Vertrauen, Akzeptanz, Liebe 88, 99
- Sex u. Sorgen machen die A. bewußt/«Substrukturen d. A.» 89 f.
 - Entdeckung d. A. verpflichtet zur Bezogenheit 90
 - Aufspaltung d. A. in inneres Wesen u. äußere Frau als Problem extravert. Einstellung 94 f.
 - Aufspaltung d. A. in geistigen u. sexuellen Aspekt als Operation d. Bewußtseins 95
 - A. verlangt Beachtung u. Folge innen wie außen/A. als «Realität an sich» 95
 - Treue zur «inneren Realität d. A.» als Lebensaufgabe 96
 - Dreiecksbeziehung als Anstoß, die Realisierung d. A. zu erzwingen 96
 - A. erschafft d. «symbolische Leben» 98–99, 103
 - A. als Muse/Verkörperung d. Fähigkeit d. Mannes, künstlerisch zu arbeiten 103
 - eine «niedrige» A. kommt durch d. Zuwendung d. Ich auf eine höhere Ebene 99 f.
 - Motiv d. Findens u. Verlierens d. A. entspricht Aufblühen und Rückfall im analyt. Prozeß 108 f.
 - Vater d. A. repräsentiert ein älteres Gottesbild 111, 145
 - die A. ist tendenziell konservativ/das alte Gottesbild bindet sie an d. Vergangenheit 111 f.
 - die gefährliche, in Bann ziehende A. 139 ff.
 - Beschränkung d. Macht d. A./Gefäß d. Jungfrau-Maria-Kults 141
 - die unverstandene, gefangene A. 142 f.
 - um die A. zu finden, braucht es Phantasie und objektive Beobachtung 143
 - das Baden/Reinigen d. A. symbolisiert d. Austreibung dämon. Eigenschaften 156
 - das A.-Spielen der Frau 194 Animus 13, 28, 96, 11–112, 157, 169–172, 178–179, 184–188
 - unwissenschaftliche Interpretation eines A.-Traums 28
 - A.-Reaktionen bei Dreiecksbeziehungen 96
 - A. ist zukunftsorientiert/weibl. Interesse f. neue Bewegungen 111 f.
 - A.-Problem ist häufig mit Schattenproblem verknüpft 157
 - A.-Aktivität zeigt sich in d. geistig gelähmten oder maskulin aggressiven Frau 168 f.
 - A. besitzt faszinierende Anziehungskraft/Spinnrad als Attribut 169
 - A. basiert historisch auf Wotan/Geist magischen Denkens 169–172
 - A. ist ein archaisch göttl. Geist, in enger Beziehung z. instinktiven Tiernatur 172
 - Tier-Aspekt d. A. 173
 - A. stellt Energie zur Verfügung, die zu nutzen ist/intellekt.-kreative Arbeit als Gebot 179
 - Im-Animus-Sein/Verlust d. Denkens, Tagträumen, Intrigenspinnen 169
 - A. als Bettler/geistige Armut d. Frau 169 f.
 - A. zwingt die Frau, ein Leben unter ihren Möglichkeiten zu leben/Kompensation, weiblich

- zu werden 170
- a.typisch ist Denken in Extremen/Minderwertigkeit u. Überheblichkeit laufen parallel 170
- Notwendigkeit, d. A. zu realisieren 171
- Demütigungen durch d. A. bewegen die Frau, sich ihres weibl. Werts bewußt zu werden 171
- Durchleiden als zentrale Form der Auseinandersetzung mit d. A. 173
- A. als Schädel/geistige Natur d. Frau ist nicht inkarniert: «Kopfgeist» 178, 187
- A. als Zauberer/Mondgeist; er macht die Frau zur Seherin 178–179
- A. schafft Gegensatz zw. Geist u. Natur in der Frau 184
- A. im Bild d. Polarsterns/Beziehung zum A. ermöglicht religiöse Erfahrung 185
- Verwirklichung d. A. als zentrale Aufgabe im Leben der Frau 187
- d. A. erweckt in der Frau Leidenschaft u. Leid 188
- Animus, negativer 155, 166–168, 174, 178, 183–185
- nicht voll bewußt gemachte psych. Inhalte provozieren n. A. 155
- Blaubart-Figur repräsentiert böseartig tödlichen Aspekte d. n. A. 166
- n. A. entfernt die Frau v. Leben 166 f.
- n. A. als Personifikation d. Todes 167
- n. A. als Schädel/A. in seinem Todesaspekt 187
- n. A. als Vater, der die Tochter v. Leben isoliert 167 f.
- Väter können die Herrschaft d. n. A. fördern 183
- soziale Isoliertheit setzt die Frau dem n. A. aus 174
- «Gift» d. n. A.: Einflüsterung v. Meinungen, die nicht die eigenen sind 176
- A.-Meinungen entspringen minderwertigem männl. Denken 185
- totales Aufgeben d. Ich-Willens/Opfer d. Standpunkts, Zugriff d. n. A. zu entkommen 175 f.
- bei A.-Meinungen ist Bewußtmachung durch Ausdruckgeben gefordert 179
- A.-Überzeugungen dringen tief ins Unbewußte anderer Menschen ein 182
- ein neg. Vaterkomplex erfordert in besonderer Weise die Entwicklung d. A. 178
- d. böse Geist Kele als Personifikation d. a.besessenen Frau 183 f.
- der n. A. wird v. einer höheren göttl. Macht beschnitten 185
- Animusbesessenheit 160, 167, 170–173, 179, 181, 183
- entsteht, wenn man geistig-kreativer Arbeit ausweicht 179
- Besessenheit als Gebot d. Individuation 179
- Regression in Tierdomäne 160
- Zustand d. Abgeschnittenseins 167
- Einsamkeit, Lebenshunger u. Armut als typ. Zustände d. A.-Besessenheit 181
- die a.besessene Frau ist in einer Steinruhe gefangen 170
- Entfremdung d. a.besessenen Frau v. Mann 171
- A.-Attacken geschehen, wenn die Frau ihrem Gefühl entfremdet ist 171
- passives Aushalten d. Leids überwindet A.-Besessenheit 173
- «magische Flucht»/Ausweichen vor dem Unbewußten, nicht verschlungen zu werden die a.-besessene Frau ist nie zufrieden 181
- A.-Besessenheit erzeugt systemat. Taktlosigkeit 183
- Anthropos 136–137
- ein Aspekt d. Selbst 136 f.
- die zwei Seiten d. A. 136 f.
- Anup (Anubis) u. Bata 14, 127
- Antti, Aarne (s. auch «Finnische Schule») 16, 31
- Apuleius 13
- «Amor und Psyche» 13
- Archetypus, archetypisch 11–13, 18, 19, 20, 24, 27, 31, 34, 38–40, 50, 95, 98, 110 f., 113, 143–144, 172
- Definition A. 18, 26
- archetyp. Erlebnis/Traum vom Adler
- archetyp. Motive reichern Volkserzählungen an 31 f., 34
- archetyp. Kernereignisse als Grundlage v. Mythen u. Märchen 36 f., 38
- archetyp. Erfahrung als Ursprung v. Ritualen/Black Elks Vision/Adlerfest d. Eskimos 38–40
- archetyp. Erfahrungen wollen mitgeteilt werden 40
- archetyp. Bilder u. die Sehnsucht, sie zu verstehen 50
- A. als Aspekt u. Abbild d. kollektiven Unbewußten 12
- Märchen machen anschaulich, wie die A. im kollektiven Unbewußten zueinander in Beziehung stehen 34–38, 113 f.
- Widerständigkeit d. A. gegen Begriffe 12
- A. als Energiesystem 13
- Schwierigkeit d. Bestimmung 13
- Verzweigtheit d. A. 19, 20
- Kontamination d. A./Forscherin mit dem «Baumkomplex» 25 ff.
- Gefühlserfahrung macht den A. lebendig 20
- Einbezug d. individuellen Erfahrung u. d. Gefühls bei der Deutung 20, 24 f.
- Erkennen des archetyp. Materials als Voraussetzung der Trauminterpretation 28
- archetyp. Erscheinungen bilden eine Einheit aus Geist u. Instinkt 95
- Doppelaspekt d. A./Merlin, Mercurius 144
- Charakter d. A. abhängig von Einstellung d. Alchemisten 144
- archetyp. Traumsymbole eröffnen Zugang zum «symbolischen Leben» 98

- archetyp. Komplexe bekämpfen sich gegenseitig 110 f.
- abgelehnte Aspekte d. A. sind im kollektiven Schatten repräsentiert 113
- A. d. Gottmenschen 37 f.
- A. d. alten Weisen/d. Berggeists 143 f.
- Mutter-A. 119–120
- Wotan-A. 172
- Arnim, Achim von 15
- Artemis 116 f.
- kernythische Hirschkuh 116
- Asyl (s. auch «Temenos») 85
- Aufklärung, aufkl. Denken 145
- basiert auf dem Trinitätsprinzip/schließt das Vierte als Irrationales aus 145
- Einseitigkeit d. aufkl. Denkens 145

- Bastian, Adolf 18, 19
- Berndt, Ronald M. 20
- Baden, symbol. Bedeutung 155 f.
- Umwandlung im Medium d. Unbewußten/krit. Einstellung z. Unbewußten 156
- Ball 82 f., 159
- Symbol d. Bewegung aus sich heraus/Selbstimpuls d. unbewußten Psyche 82 f., 159
- repräsentiert göttliche Kraft d. Psyche 83
- Baum, Symbolik 25 f.
- beata culpa* (glückbringende Schuld) 160
- bringt Schwierigkeiten u. ermöglicht höhere Erkenntnis 160
- Beit, Hedwig von 22
- Benfey, Theodor 16
- Berg 126–127, 143–144
- Ort der Offenbarung u. Orientierung 126
- Ort der Selbsterkenntnis 126 f., 143
- Berggeist/symbolisiert Libido im Unbewußten 143–148
- Die Wahrheit im Bergesinneren 144
- Tempel im B./eine Form im Unbewußten 145
- Bettelheim, Bruno 22
- Bettler/Bettlerin 159
- repräsentiert d. instinktive Wissen d. Natur 159
- Bewußtseinsfunktionen 27, 48, 61–62
- die vier Typen der B. und der Zugang z. Märcheninterpretation 27
- Märchenfiguren als Verkörperung der B. 48
- Entstehung der Hauptfunktion 61 f.
- Hilfsfunktion u. minderwertige Funktion 62
- Birkhäuser-Oeri, Sibylle 23
- Black Elk 38
- Offenbarung d. Black Elk 38
- Blaubart (Märchen) 166
- B.-Figur verkörpert die böse/tödlichen Aspekte d. Animus 166
- Böse, das 124, 128, 130–131, 145
- das B. als Anreiz, das Bewußtsein zu erweitern 124
- im Kampf mit bösen Mächten gewinnt der, der bewußt bleibt 128
- nicht alles Böse kann integriert werden/die «Rauder»-Figur 128
- am Ziel d. Prozesses verschwinden die bösen Elemente 130–131
- Ausschließung d. B. im Denken d. Aufklärung 145
- Bolte, Johann/Polivka, Georg 54, 78
- Buddha 38, 59
- Burkhardt, Heinrich 31

- Cerberus 127
- Christentum, christlich 36–38, 74, 135, 152
- Ursprung des C. in Lokalsage 36 f.
- Rückführung d. C. auf ältere Mythen 37 f.
- Patriarchal. Kultur des C. u. die Verdrängung d. Weiblichen 74
- christl. Symbolik d. Messe/Wasser u. Wein 135
- Vergeistigung d. C. führte zur Entfremdung v. Instinkt 152
- Christus (s. auch Jesus) 59, 91, 126
- C. als «König der Könige» 59
- Christi Verklärung 126
- Symbol d. Fisches (Ichthys) 148
- Churinga-Stein 43–44
- Reiben des C. 43 f.
- Circe, Zauberin 120
- Creutzer, Friedrich 15

- Denken, Denktyp 18, 26, 27, 44, 61 f., 95, 145
- Unfähigkeit des D., Wertunterschiede zu treffen 26
- D. spaltet die Anima in inneres Wesen u. äußere Frau 95
- Denken d. Aufklärung 145
- Dieckmann, Hans 22
- Dionysos, Dionysoskult 37, 111 f., 135
- Dramatis personae*/handelnde Personen
- zweiter Schritt d. Trauminterpretation 45 f.
- das Zählen der d. p. 45
- Drei, Dreiheit 90–92
- Zahl der Bewegung u. Zeit 91 f.
- das verbindende Dritte 91 f.
- stellt psycholog. einen unvollständigen Standpunkt dar 145
- dumm, Dummling 68–69, 72–73
- verkörpert spontan-naive, einfach-instinktive, hinnehmende Lebenseinstellung 68, 73
- verkörpert d. Fähigkeit d. Herstellung einer Verbindung z. Weiblichen/Unbewußten 68
- D. findet den Weg in die Tiefe/Geschichte vom Rabbi u. der Gotteserscheinung 72–73
- D. als Symbol d. Erneuerung d. Einstellung 68 f.
- D.-Geschichten kompensieren westl. Einstellung d. «Tüchtigkeit» 69
- Durand, Gilbert 19, 20

- Edelstein 85
- Ehe 83–84, 85, 96 (s. auch «Ring»)
- E. als Sakrament/Anerkennung d. Göttlichen/Verbindung mit d. Selbst 83 f.
 - E.-Schwierigkeiten können d. veränderte Einstellung getragen werden 84
 - Symbolik d. goldenen E.-Rings 85
 - Dreiecksbeziehung als Anstoß, die Realisierung d. Anima zu erzwingen 96
- Einsamkeit 119, 173
- E. ermöglicht das Wachstum einer neuen Lebensmöglichkeit 119
 - E. ist d. Vorbote für die Entwicklung d. inneren Persönlichkeit 173
- Einstellung d. Bewußtseins 56 ff., 60
- Problematik d. männl. dominanten Einstellung im «Drei-Federn»-Märchen 56 ff.
 - Verlust der Beziehung z. Weiblichen, Unbewußten/Erstarrung d. kollektiven Bewußtseins 60
 - Erneuerung d. Einstellung symbolisiert im neuen König 69
 - verhärtete Ich-Einstellung 70
 - extravertierte Einstellung verursacht Probleme in d. Realisierung d. Anima 95
 - rationale B.-Einstellung bringt undifferenziert-plumpe Gefühls-E. mit sich 97
 - Verwirklichung d. Anima/d. inneren Lebens erfordert das Opfer der intel. E. 99
 - die verantwortl. E. vermag d. Schatten in einen Freund zu wandeln 135
- Eliade, Mircea 19, 24
- Empfindungstyp 27
- Emotion, emotional (s. auch «Gefühl») 105–108
- emotionale Ausbrüche beschleunigen
 - d. Reifungsprozeß 105
 - destruktive Emotionen/Affekte sind ansteckend 106
 - Riesen als Repräsentanten emotionaler Impulse/Affekte 121
 - Küche als Zentrum d. E. 122
- Enantiodromie 176
- Umschlag ins Gegenteil 176
- Eros/Bezogenheit (s. auch «Das Weibliche»)
- Verlust d. E.-Prinzips 60, 74
 - Bewußtwerdung d. E.-Prinzips mittels sexueller Phantasien 88
 - Entdeckung d. Anima verpflichtet zur Bezogenheit 90
 - Aufgabe d. Mannes, seiner Gefühls- u. Erosseite (Anima) zu folgen 96
- Exposition 44–45, 56
- Bestimmung d. E. als erster Schritt d. Interpretation 44 f.
 - Anfangsschwierigkeit 45
 - Exposition d. «Drei-Federn»- Märchens 56
- Faden, goldener/Schicksals 142
- symbolisiert Verbindung mit d. tiefen Sinn im Unbewußten 142
- Fadenspinnen/Projizieren als Zustand des Übergangs 142
- Faß, Symbolik 119–120
- Doppelaspekt v. Schutz u. Isolation 119 f.
 - Symbolisiert Zustand d. Besessenheit durch Mutter-Archetyp 119 f.
- Feder 56, 70 ff., 74
- Motiv des Federblasens 56
 - Ritual d. «Drei Federn» 70 f.
 - Symbol d. geistigen u. d. psychischen Realität 70 f.
 - F. als Anzeiger unmerklicher psycholog. Strömungen 72
 - F. symbolisiert Gedanken, Eingebungen 74
- Feuer 104–108, 188
- verwandelnde, reinigende Qualität/F. als «Richter» 104 f.
 - schafft d. unzerstörbaren Kern/F. als Symbol d. Unsterblichkeit 104 f.
 - F. symbolisiert «Hitze» emotionaler Reaktionen u. Affekte 105, 188
 - F. beschleunigt den Reifungsprozeß 105
 - F. ist destruktiv/Affekte geraten außer Kontrolle 105 f.
 - zu wenig F./Leidenschaft bringt den analytischen Prozeß zum Erlöschen 105
 - F. symbolisiert in der Alchemie das innere Beteiligtsein am Werk 188
- Fisch 148–149
- Symbol Christus' u. d. Selbst 148
 - astrolog. Zeichen d. Fische symbolisiert Christ u. Antichrist 148
 - alchemist. Fischsymbolik 149
 - F. als unzugängl. Inhalt d. Unbewußten/Betrag an richtungsloser Libido 149
- Flüe, Nikolaus von (Heiliger) 150
- Frazer, James George 57
- Freud, Sigmund 23, 86 f.
- Reduzierung d. Eros-Phänomens auf Sexualfunktion 86
- Fromm, Erich 19, 24 Frosch (s. auch «Kröte»)
- symbol. Bedeutung 76 f.
 - Froschprinz 76
 - F. als Material f. Aphrodisiaka und Hexentränke 78
- Fuchs 29–30, 184
- Fuchs als Repräsentant d. Hexe 30, 184
 - repräsentiert die primitiv-instinktive weibl. Natur d. Frau 184
- Fühltyp 27
- Gefühl, Gefühlserfahrung 20, 24, 50, 60, 95–97, 155, 159
- Unterdrückung d. Gefühlserfahrung 21
 - G. als zentraler Wert der Psychologie als Wissenschaft 20–24

- Abwertung d. G. im akademischen Bereich 21, 24
- G. als zentrales Kriterium bei d. Interpretation 50
- Verlust d. Gefühlsaspekts symbolisiert in fehlender Königin 60
- undifferenziertes Gefühl spaltet die Anima in inneres Wesen u. äußere Frau 95
- Aufgabe d. Mannes ist es, seiner Gefühls- u. Erosseite (Anima) zu folgen 96
- plump-undifferenzierte G.-Einstellung als Folge rationaler Bewußtseinseinstellung 97
- unwirklich-schwärmerisches Gefühl d. Mannes/Anima-Eingebung 155
- Erneuerung d. Gefühlswerte als zentrale Aufgabe d. Frau 159
- Blume als Symbol d. G. 159
- Gegensatz 146, 150–151
 - Gegensatzproblem 146
 - Einigung d. G. im alchemistischen Prozeß, der kreisförmig verläuft 150
- Geist, Geister 72, 143–148, 182, 183–185
 - symbolisiert die Psyche u. Tendenzen d. Psyche 72
 - Berggeist/überpers. Macht u. objektive Erscheinung 143–148, 182
 - der böse Geist Kele 183 f.
 - Geister repräsentierten Inhalte d. Unbewußten 184
- Gilgamesch (Epos) 34, 36, 71
- Görres, Joseph 15
- Glocken, Glöckchen 176
 - symbolisieren die Vertreibung böser Geister 176
 - G. kündigen das Entscheidende an 176
- Gold 85
 - Symbol d. Ewigen, Kostbarsten 85
- Gott bittet um Hilfe 194
- Gottmensch
 - Archetyp des G. 37 f.
- Graves Robert 19
- Grimm, Jakob u. Wilhelm 14, 112

- Haar 175
 - Quelle von Zauberkraft u. Mana 175
 - Haareschneiden symbolisiert die Unterwerfung unter neuen kollektiven Zustand 175
- Hamann, Johann Georg 14
- Heidentum, heidnisch 145
 - die heidn. Weltanschauung beinhaltet Lebensmöglichkeiten f. d. Seele 145
 - in der Tiefe d. Psyche sind wir heidnisch 152
 - heidn. Traditionen werden in manchen Märchen m. christl. Inhalten versöhnt 152 f.
- Heiratsquaternio 161
 - quaternäres Symbol d. Selbst 161 Held 62–67, 136
 - Rollen d. Helden/«halb Teufel», «halb Erlöser» 63
 - H. als «Dummling», als «Trickster», unschuldiger u. starker Mann 63
 - H. als Vorbild für d. Aufbau d. Ich-Komplexes 63
- H.-Geschichten spiegeln kollektive Neurosen 66
- H. als archetyp. Figur, verkörpert Modell-Ich 67
- heilende Wirkung d. Heldenmythen 67
- d. durchschnittl. Held verkörpert Aspekt d. Anthropos 136
- Herder, Johann Gottfried 14
- Herkules 33, 116 f.
- Hermes (s. «Mercurius») 144
- Hexe 30 f., 78, 85, 119 f., 141 f.
 - Fuchsseele der H. 30–31
 - Kröte als Tier d. H. 78
 - Hexenring/geschützter Bezirk (s. auch «Temenos») 85
 - Stiefmutter als Hexe 119 f.
 - Hexe als anfängl. Anima-Manifestation 141 f.
- Heyne, Christian Gottlob 16
- Hirsch 116–118
 - kerynthische Hirschkuh/hermaphrodit. Wesen 116 f.
 - H. als unbewußt-instinktive Seite/weist Weg z. Vervollständigung 117–118
 - H. als Symbol d. Wandlung/Allegorie v. H. u. d. Schlange 117
- Hund 127
 - Garant f. ewiges Leben/Cerberus, Anubis 127
 - d. Menschen Freund, Hüter u. Führer 127
 - repräsentiert Essenz v. Beziehung 127
- Huth, Otto 19

- Ich, Ich-Komplex 62–66, 96–97, 99 f., 137, 175
 - Aufbau des I. in d. ersten 20 Lebensjahren 63
 - Held als Modell f. Aufbau d. Ich-Komplexes 63 f.
 - I. als Zentrum d. Bewußtseins 64
 - I. als Spiegelbild des Selbst 64
 - Illusion d. Ich-Selbst-Einheit/ Tragödie d. Abtrennung d. Ich v. Selbst in d. Kindheit 64
 - Formbarkeit d. I. als Ideal/Notwendigkeit d. Anpassung d. Ich an die Psyche 65
 - I. als Instrument, das d. Instinktbedürfnissen gehorcht 65 f.
 - I als Instanz, die Instinkte zu regulieren/Bsp. Lemminge 66
 - Verhärtung des I. führt zu Neurosen 66
 - Held als Symbol eines Modell-Ich, das in Übereinstimmung mit d. Selbst funktioniert 67
 - unlösbare Konflikte zwingen das I. zu leiden u. sich dem Selbst zu öffnen 96 f.
 - durch Zuwendung d. I. kommt eine «niedrige Anima» auf eine höhere Ebene 99 f.
 - das I. kann teilweise über sein Schicksal bestimmen, wenn d. Schatten integriert ist 137
 - den I.-Willen völlig aufgeben, löst aus dem Griff eines Konflikts 175
- Individuum 40 f.
 - das I. als Mittler archetyp. Erfahrungen 40 f.
- Individuation, Individuationsprozeß 96, 129–130, 134–137

- Situation ohne Ausweg als Beginn d. I. 96 f.
- Auffassungen über die Bedeutung d. I.-Wegs 129 f.
- I.-Weg ist schwierig u. verlangt Verantwortungsgefühl 135 f.
- I. bedeutet, daß man individueller u. zugleich allgemeinmenschlicher wird 137
- Insel 120
 - symbolisiert Isolation 120
 - beherbergt Projektionen aus d. Unbewußten/I. der Toten 120
 - repräsentiert autonomen Komplex 120
- Instinkt 65, 79–80, 128–130
 - Übereinstimmung d. Ich mit den Instinkten als Ideal 65
 - I. für das Territorium/Territorium als Mutter/negative psych. Folgen d. Umziehens 79 f.
 - Integration d. I.-Seite bewirkt Selbstverwirklichung 128
 - Doppelnatur d. I./ Vorstellung (Bild) u. phys. Aktivität 129
 - Überfrachtung d. I. mit psycholog. Erwartungen (Idee d. sexuellen Befreiung) 130
 - das Symbolische ist von den I. abzutrennen, um ihr Funktionieren zu gewährleisten 130
- Intellekt, intellektuell (s. auch: «rational») 24, 26, 99, 188
 - Tendenz d. intellekt. Einstellung z. Verdrängung d. subjektiven Hintergrunds/Gefühls 24 f.
 - Unfähigkeit d. intellekt. Einstellung, Wertunterschiede zu treffen 26
 - i. Einstellung muß geopfert werden, um das «symbolische Leben» anzunehmen 99
 - Leidenschaft/Emotion zwingt, eine zu i. Einstellung zu opfern 188
- Interpretation 16–20, 22–28, 43–51, 68 f., 106
 - Schulen der Märcheninterpretation (s. unter «Märchen»)
 - Notwendigkeit der I./gegen die These d. Selbstexplikation 43 f.
 - Vorgehen d. jungianischen I. 44–51
 - Relativität d. jungianischen Interpretation 49 f.
 - die belebende Wirkung d. I./Herstellung einer Beziehung z. Instinktgrundlage 50
 - Gefühl als zentrales Kriterium bei der I. 50
 - Aspekt der Kompensation 68
 - I. kann Phantasien u. das innere Leben zerstören 106
- Intuition, intuitiv
 - Intuitionstyp 27
- Isler, Gotthilf 31

- Jacob, Georg 18
- Jaffé, Aniela 23
- Jensen, Alfred 16
- Jesus von Nazareth 36–37
 - J. als Dionysos/Osiris 37
- Jona, bibl. Prophet 119
- Jung, Emma 23
- Jung, Carl Gustav 12, 18–24, 27, 36, 43, 72, 75, 82–84, 91, 96, 97, 152,161
- Jungfrau Maria 59 f., 75, 77, 141
 - Vorbild u. Symbol für weibl. Verhalten u. die Anima d. Mannes 60
 - Anerkennung d. weibl. Prinzips im Marienkult d. Mittelalters 75
 - J.-M.-Kult als Gefäß, die Macht der Anima in Bahnen zu lenken 141
- Kalypso, Nymphe 120
- Kamm 175
 - symbolisiert das Ordnen u. Bewußtmachen unbewußter Inhalte 175
- Kant, Immanuel 18
- Karotte, Symbolik 88
 - erotische u. sexuelle Bedeutung 88
 - «K.-Gefährt» symbolisiert d. Bewußtwerden d. Eros in Form v. sex. Phantasien 88
- Kepler, Johannes 145
 - Keplers Weltbild 145
- Kinderlosigkeit, Motiv d. 159
 - Verbindung zw. kollektivem Bewußtsein u. Psyche ist unterbrochen 159
- Kindheit, Kind 65, 189 f.
 - Zeit der Ich-Entwicklung u. Abtrennung v. Selbst 65
 - das K. steht dem hermaphrodit. Urwesen nah 189
 - das K. als geeignetes Symbol d. Selbst/repräsentiert die innere, zukünftige Ganzheit 189 f.
- König, Symbolik 56–61, 68, 70, 116, 124–125, 146
 - Notwendigkeit d. Erneuerung durch Tod u. Wiedergeburt 57–59
 - K. als Inkarnation d. Selbst 57
 - alternder König/Bild für d. Notwendigkeit steter Erneuerung d. bewußten Einstellung 58 f.
 - der «alte König» repräsentiert eine sterbende Ordnung 146
 - Verhaltensmuster d. «alten K.»/Erstarrung d. Ich-Einstellung – individuell u. kollektiv 70
 - K. als Symbol f. dominanten Inhalt d. kollektiven Bewußtseins 59
 - K. als Disposition, die die Haupt-Bewußtseinsfunktion aufbaut 61
 - Erstarrung d. kollektiven Bewußtseins durch Verlust d. Weiblichen 60, 68
 - der zukünftige K. repräsentiert neue kollektive Dominante 116
 - legitime Funktion d. alten Königs: dem Helden Aufgaben auferlegen 124 f.
 - Dienst am Königshof symbolisiert Abdankung d. alten Bewußtseins 125
- Königin, Symbolik 59 f.

- K. als Verkörperung v. Gefühl u. Eros in der bewußten Einstellung 59
- Jungfrau Maria als Symbol u. Vorbild für weibl. Verhalten u. die Anima 60
- fehlende Königin symbolisiert d. Verlust d. Gefühlsaspekts/Sterilität d. Königs 60
- Kollektives Unbewußtes/kollektive Psyche 11 ff., 16, 31 f., 44 f., 46, 113, 152, 159, 160 f., 178, 190
- Archetypus als Ausdruck des k. U. 13
- Mythen u. Sagen basieren auf Einbrüchen aus dem k. U. 31, 32
- Ort- u. Zeitlosigkeit d. k. U. 44 f.
- Schatten als Phänomen d. k. U. 113 ff.
- Wandlungsprozesse im k. U. spiegeln sich in Märchen 145
- Komplex 120, 122, 134
- Bewußtseinsfragment o. Verbindung z. Ich/autonome Insel auf d. Meer 120
- K. ist unvereinbar m. Einstellung d. Bewußtseins/Hund Snati-Snati i. d. Küche 122
- Konstellation eines K. 134
- Kopf (s. auch «Schädel») 147–148, 151 f., 160, 187
- K. als Träger göttlicher Geheimnisse/Kugelform d. K.s 147
- K.-Kulte u. K.-Orakel/K. als Symbol d. Selbst 147
- K. symbolisiert Essenz u. Sinn/Wissen u. Weisheit 147, 152
- autonomer K. als destruktives Symbol 151
- «Kopf verlieren» – v. Inhalten d. kollektiven Unbewußten besessen werden 160
- K. symbolisiert die Trennung d. Intellekts v. den Instinkten 187
- Kostbarkeit, schwer erreichbare 196
- zentrales Motiv eines Märchentypus, d. um die Begegnung m. d. Selbst kreist 196
- Kreativität 107–108
- K. gedeiht im Dunklen/darf nicht zu früh dem Bewußtsein ausgesetzt werden 107
- ein k.es Werk soll erst gezeigt werden, wenn es abgeschlossen ist 107
- Kröte (s. auch «Frosch»)
- weibl. Symbol für die Mutter/mütterl. Schoß 77
- K. als Hexentier u. Erdgöttin 78
- K. als Material f. Aphrodisiaka und Hexentränke 78
- Krohn, Kaarle (s. auch «Finnische Schule») 16
- Küche 122
- Zentrum d. Hauses u. Ort d. Hauskulte 122
- Zentrum d. Emotion u. Wandlung 122
- Kyffhäuserlegende 144
- Laiblin, Wilhelm 22
- Laistner, Ludwig 17, 18
- Legenden/Sagen, s. auch Mythen 11 ff., 27, 29–33, 36 f.
- Abgrenzung z. Märchen 11, 27
- Lokalsage als Produkt d. Unbewußten/Geschichte vom Müller u. dem Fuchs 29–31
- Lokalsagen basieren auf parapsycholog. Erlebnissen 31 ff.
- Wechselverhältnis v. Lokalsagen u. Märchen 33
- Christentum als Lokalsage 36 f.
- Leibniz, Gottfried Wilhelm 18
- Leid, Leiden 173, 188
- L. ist zentral in d. Auseinandersetzung mit dem Animus 173
- L. als Inhalt des Lebens d. Frau 173
- beschleunigt d. Individuationsprozeß 173, 188
- L. ist m. L. zu bekämpfen/L. muß angenommen werden 188
- Lévi-Strauss, Claude 20
- Licht 149–150
- Licht im Unbewußten/das Wissen d. Natur 149 f.
- Lüthi, Max 28 f.
- Lysis/Katastrophe 45 f., 92
- Möglichkeiten d. Lysis im Märchen (s. auch «rite de sortie») 46
- Lysis als Viertes 92
- Märchen 11–31, 44–51, 61, 66, 90–92, 113 ff., 129–131, 152 f., 157 ff., 194 f.
- Anfänge des Sammelns v. M. 15–16
- M. spiegeln objektive, kollektive Grundlage d. Seele/Ausdruck archetyp. Erlebnisse 11 ff., 34, 35, 38, 113 ff.
- M. spiegeln Wandlungsprozesse im kollektiven Unbewußten 145
- M. geben dem Selbst Ausdruck 12 ff., 130 f., 196
- M. geben dem kollektiven Schatten Ausdruck 113 ff., 157 ff.
- M. geben Hinweise z. Integration d. Schattens im persönl. Bereich 113
- M. als Materialbasis zur Erforschung der Psyche 11 ff.
- Interesse der Jungianischen Schule an M./M. als Anatomie d. Psyche 27, 34
- die Entstehung von M. 28–31
- Geschichte u. Theorie d. M. 13–31
- M. sind Abstraktionen von Lokalsagen 31 ff.
- M. als degenerierter Mythos 33
- M. als Tiergeschichte 41 f.
- Probleme der M.-Interpretation 12
- Einseitigkeit d. intellektuellen M.-Deutung 24
- richtige Einstellung/Zugang zum M. 15
- M.interpretation als Schule d. objektiven Trauminterpretation 28
- M.-Interpretation mittels der vier Bewußtseinsfunktionen 27
- M.-Interpretation als Handwerk u. als Kunst 27, 44–51
- Finnische Schule d. M.-Deutung 16–17, 30

- Literarische Schule d. M.-Deutung 18
- psycholog. Schule d. M.-Deutung 22–28
- Bestimmung d. Struktur als erster Zugang 44–46
- Bestimmung d. Symbolik/Amplifikation 46–49
- Sichten v. Vergleichsmaterial u. Parallelfassungen 48
- Entwicklung d. Kontextes 49
- eigentl. Interpretation – Übersetzung d. amplifizierten Geschichte in psycholog. Sprache 49
- religionswissenschaftlich-mythologische Sicht auf das M. 19
- strukturalistische Schule d. M.-Deutung 20
- symbolische Schule d. M.-Deutung 16
- Notwendigkeit d. psycholog. Interpretation/gegen die These d. Selbstexplikation 43 ff.
- M. als belebendes Muster u. positives Lebensmodell/Mythos v. Ursprung d. Reises 68
- M. wie einen Traum lesen/M. kompensieren die bewußte Einstellung d. Kollektivs 66 f.
- Drei- bzw. Vierstrukturiertheit v. M. 90–92, 131
- typ. Strukturmuster: Weg d. Helden als kreisförmige Reise 129 f.
- M. beschreiben Transformationsprozesse innerhalb d. Selbst 130 f.
- M. verbinden das Heidnische m. d. Christlichen 152 f.
- jedes M. beleuchtet einen best. Aspekt i. d. Anordnung d. Archetypen 195 f.
- Mandala 64, 130 f., 195
 - M.-Struktur d. Selbst u. d. Ich 64
 - M.-Struktur v. Märchen 130 f.
- Maus 88–90
 - M. als «Seelentier»/M. repräsentiert d. unbewußte Persönlichkeit 88 f.
 - M. als Sinnbild für zwanghafte Phantasien/Komplex 89
- Mercurius 144, 154
 - Doppelcharakter d. M. 144
 - chthonisch-dunkle Spiegelgestalt Gottes 144
 - Identifikation m. Wotan 154
- Milch, symbol. Bedeutung 154
 - Getränk d. Initiierten u. Wiedergeborenen 154
 - M. als Zeichen d. Freundlichkeit u. Güte Gottes 154
 - kathartische Wirkung d. M. 154
 - Verhexung d. M. durch Dämonen/Blauwerdenlassen 154
 - Baden in Milch als Reinigung v. dämon. Elementen 154–155
- Mithras (Göttergestalt) 91
- Mitte (s. auch «Zentrum») 94
 - Finden d. inneren M./Erreichen des Zentrums d. Persönlichkeit 94 f.
- Mitternachtssonne (s. auch «Licht») 149
- Mond 148, 181–182
 - repräsentiert weiblich-empfindliches Erfassen 148
 - symbolisiert diffuses, instinktives Bewußtsein/Bsp. der balines. Bautradition 181 f.
- Mondgott 181
 - erscheint als unsichtbarer Geliebter einer verheirateten Frau 181
 - sein Wesen ist hermaphroditisch 181
- Moritz, Karl Philipp 14
- Müller, Max 17
- Muster (s. auch «Teppich») 80 f.
- Mutter (s. auch «Stiefmutter») 77, 79–80, 86, 118–119, 123
 - Territorium als M./negative psychol. Folgen v. Umzügen 79–80
 - M.-Kult/Beziehung z. M.-Prinzip muß erlöst werden 86
 - negativ-destruktiver Aspekt der M./Stiefmutter 118–119
 - Obsession durch die M./Bild d. Fasses 119
 - negatives M.bild 123
- Mythos, Mythen, Mythologie s. auch Legenden/Sagen 11–37, 68, 91
 - menschl. Erfahrung als Grundlage d. Entstehung v. M. 20, 24
 - Abgrenzung z. Märchen 11
 - archetyp. Elemente sind in Grundstruktur d. Mythos eingebaut 34, 37
 - kulturelle Überformung als Unterschied z. Märchen 27, 34
 - Verhältnis v. Mythos u. Märchen/Herkules-Mythos als Verknüpfung v. M.-Motiven 33 f.
 - Mythen stehen näher z. Bewußtsein als Märchen 33–35
 - Mythen als «Brücke» z. Interpretation v. unverständl. Märchen 35
 - religiöse M. sind auf Einbezug in Rituale zu befragen/«Liturgische M.» 35 f.
 - Varianten eines M. spiegeln verschiedene Aspekte des Archetypus 37
 - belebende, sinnstiftende Funktion v. Mythen/Mythos v. Ursprung d. Reises 68
- Nachtmeerfahrt (s. auch: «Quest») 119
- Neid
 - resultiert aus Bewußtsein eines Mangels u. ist behebbar 124
- Neurose 65, 66, 119
 - Ich-Entwicklung nicht in Harmonie mit Gesamtpersönlichkeit 65
 - kollektive N. durch Verhärtung d. Ich auf kollektiver Ebene 66
 - Zustand d. N./Isolation u. Umhüllung d. Individuums 119
- Ödipus 142

- Odyssee, Odysseus 33, 34, 35, 71, 120
«Orpheus und Eurydike» (Mythos) 183
Osiris 37, 127
- Paracelsus 182
– P.-Auffassung v. Mond als «Giftquelle» 182
Parzival, Parzivalsage 161
Pauli, Wolfgang 21
Paulus, Apostel 154
Peripethie/Handlung 45, 91 f.
– Gliederung in drei Abschnitte 91 f.
Pettazoni, Raffaele 19
Pfau
– frühchristl. Symbol d. Auferstehung 37
Pferd 146–147
– symbolisiert Libido aus d. Unbewußten, die d. Bewußtsein z. Verfügung steht 147
Phantasie 103–104, 106–107
– P. erzeugen d. «symbolische Leben»/ kommt aus d. Tiefe d. Unbewußten 103 f.
– Interpretation kann Phantasien zerstören 106 f.
– eine P. nähren u. wachsen lassen/nicht vorschnell analysieren 107
Plato 13, 147
Polarstern 185
– repräsentiert Gott u. ein Weltprinzip 185
Post, Laurens van der 41
prima materia 128, 146, 153, 187
– p.m. enthält Anteil an «terra damnata», die sich d. Wandlung widersetzt 128
– p.m. zerschneiden bedeutet das Unterscheiden d. Instinkte 146
Projektion, projizieren 36, 42, 63 f.
– Jesus als Träger archetyp. Symbole d. Selbst 36 f.
– Tier als P.-Träger psychischer menschl. Faktoren 42
– Held als P.-Träger für das Ich d. Kindes 63 f.
Propp, Vladimir 20
Psyche 21, 27, 34, 82–83, 96 (s. auch: «Unbewußtes», «Seele»)
– Märchen als Anatomie/Skelett der P. 27, 34
– P. erzeugt Bewegungen aus sich heraus (s. auch «Ball») 82 f.
– göttliche Kraft d. Psyche/erzeugt Einbrüche, die wandelnd wirken 83
– «Realität d. P.» beachten, heißt dem Lebensfluß zw. d. Gegensätzen folgen 96
Psychologie, psychologisch 21, 32 f.
– Gefühlsreaktion/emotionaler Faktor als wirkende Instanz in der P. 21
– Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit der P. 21
– Psycholog. Ereignisse als Quelle v. Sagen, Märchen, Mythen 32 f.
- Quaternität, Quaternio 47, 60–61, 176–177
– Q. als typische Strukturform d. Märchens 47
– männliche Q./Symbolik 60 f.
– Q. als archetypisches Bewußtseinsmuster 61
– Q. bringt inneres Gleichgewicht u. Ganzheit zum Ausdruck 176
Quest, Suchwanderung (s. auch «Nachtmeerfahrt») 126–127, 186
– Problem d. Rückkehr in die Realität/ Gefahr, daß die Erfahrung verworfen wird 186
– Schwierigkeit, das bei der Q. Erfahrene u. Erkannte in die Realität umzusetzen 186
- Rabe 155
– m. Teufel u. Sünde verknüpft (christl. Symbolik) 155
– repräsentiert Sonnengott Apollo 155
– symbolisiert in d. Alchemie d. «nigredo»/Alter Mann im Berg v. R. umschwirrt: Wotan 155
Rad 150–151
– kreisförmige Wiederh. v. Lebensprozessen/R. d. Wiedergeburt; Symbol d. Sinnlosigkeit 150
– repräsentiert «sich selbst bewegende Kraft d. Unbewußten», das Selbst 150
– alchemist. Opus als kreisförmiger Prozeß, der Einigung d. Gegensätze hervorbringt 150
– R. als Symbol Gottes 150 f.
– R. als Symbol d. Sonne/Bewußtseinsquelle im Unbewußten 151
– R. als Symbol d. Schicksals 150
– german. Feuerrad/«Rad im Kopf» als neurot. Gedankenfolge 151
Rätsel 142
– symbolisiert das Unverstandene, das verstanden werden will 142
Rasmussen, Knud 39
Rational, Rationalismus 97–98, 99
– R. unterdrückt das Gefühl, mißachtet das «symbolische Leben» 97
– r. Einstellung muß geopfert werden, das «symbolische Leben» anzunehmen 99
Ratte (s. auch «Maus») 88–89
Raum, verbotener 122
– birgt schreckliches Geheimnis/Komplex 122
Riesen 120–122
– Naturwesen u. Vorgänger d. Menschen 120
– repräsentieren unkontrollierte, kollektive Kräfte u. starke emotionale Impulse 121
– Dummheit der R. 121
– repräsentieren primitive, archaische Einstellung 122
Ring 82–85, 93, 118
– Symbol d. Selbst 82, 93, 118
– Symbol d. Vereinigung u. Beziehung/Ehe als Sakrament 83, 93, 118
– Symbol d. Fessel/Gebundensein v. einem Komplex 84, 93
– Springen durch den R./Erreichen d. inneren Mitte 93

- goldener R. symbolisiert d. Geheimnis
- d. Vervollständigung 118
- «rite de sortie» 46, 70–72, 77–78
- Notwendigkeit d. Rückkehr in d. Alltag 46
- Ritual 38–40, 70–72, 77–78
- Ursprung d. R. aus der Vision/Offenbarung d. Black Elk 38
- Ursprung d. R. aus einer archetyp. Erfahrung/das Adlerfest d. Eskimos 39–40
- «Kunapipi»-R./Weiterentwicklung eines R.s auf der Basis v. Träumen 40 f.
- R. der «Drei Federn»/das Ich gibt auf 70 f.
- Feder-in-die-Luft-Werfen als Verfahren d. Traumdeutung/Aufspüren v. psych. Tendenzen 72
- Liebeszauber-R. (m. Frosch-/Krötenknochen Rücken einer Frau berühren) 77 f.

- Salomo (König) 154
- Salz 126–127
- «Salz der Weisheit»/durchdringende geistige Kraft u. Erosprinzip 126 f.
- S. repräsentiert ein durch Gefühlserfahrung erworbenes Wissen 127
- Saturn 154
- in der Alchemie repräsentiert S. den dunklen Gott 154
- Schädel (s. auch «Kopf») 178, 187
- primitiver Kopfgeist 178
- S. als destruktiver Animus/Gefühl v. Intellekt abgespalten 178
- S. enthält d. unsterbl. Essenz u. ist ein Symbol d. Selbst 187
- S. als Gefäß für das Kochen d. «prima materia» 187
- Schatten der Frau 157 ff.
- Frauen sind weniger scharf v. ihrem S. getrennt 157
- das S.-Problem ist oft mit Animusproblem verknüpft 157
- im S. liegt die Fruchtbarkeit 159
- Schatten des Mannes 113 ff., 157 ff., 123, 125, 129, 134–138, 161
- gegensätzlich-dunkle Seite d. Helden 113 ff., 136
- S. verkörpert Aspekt d. Archetyps, der v. kollektiven Bewußtsein abgelehnt wird 113
- S.-Gestalten im Märchen liefern wertvolle Hinweise z. Integration d. S. im pers. Bereich 113 ff.
- negativer S./«Rauder»-Figur stellt nicht integrierte Emotionen u. Impulse dar 123
- positiver Wert d. negativen S./Werkzeug inneren Wachstums 123 f.
- positiver S. verkörpert im Hund/ Instinkt 125
- Integration d. S./Einbeziehung d. unentwickelten Seiten d. eigenen Natur 129
- Verantwortlichkeit des Ich für den S. 134 f.

- S. wird betrügerisch, wenn das Ich Zuwendung versagt 135
- Tendenz d. S. Getrenntes zu mischen/ Unbewußtheit d. S. verfälscht Persönlichkeit 135
- der «bequeme» S./Notwendigkeit, auf die innere Wahrheit bezogen zu sein 135–136
- der S. ist geistig, wenn der Held «niedrig» ist 137
- der S. schafft die Biographie d. Menschen/verwickelt ins Leben 137
- S. als Impuls d. Unbewußten, zu höherem Bewußtsein anzuspornen 161
- Schuh 184–185
- stellt ein Machtsymbol dar 184
- symbolisiert Standpunkt in d. bewußten Einstellung 184
- Schwabe, Julius 19
- Schwert 146–147
- symbolisiert Autorität u. Entscheidungskraft/Instrument d. Bewußtwerdung: den Drachen spalten 146
- Symbol d. Logos/«flammendes Schwert» 147
- Libido a. d. Unbewußten, das Bewußtsein z. Verfügung steht 147
- Schwyzler, Eduard 33
- Seele (s. auch «Psyche», «das Unbewußte») 97–98
- Funktion, die das «symbolische Leben» als Lebensquell erzeugt 97 f.
- Selbst 12 f., 36–37, 57–59, 64, 82–84, 96–97, 131–132, 136, 147 f. 150, 159, 162, 179, 196
- Definition 12, 64, 82
- Märchen stellen die Verwirklichung d. S. dar 12–13, 136, 196
- Jesus als Träger archetyp. Symbole d. S. 36–37
- König als Inkarnation d. S. 57
- Alterung d. S.-Symbols als Lebensgesetz 58 f.
- S. baut Ich auf/S. als regulierendes Zentrum d. Persönlichkeit 64, 82
- Ich als Spiegelbild d. S. 64
- Illusion d. Ich-Selbst-Einheit/Tragödie d. Abtrennung d. Ich v. S. in Kindheit 64
- Verkörperung d. S. im positiven Helden 67
- unlösbare Konflikte öffnen das Ich f. d. Erfahrung d. S. als dem «Dritten» 96 f.
- Anima als Führerin zum S. 97
- mit d. Erreichen d. S. sind Schatten u. Anima gewonnen/die Vier ist etabliert 131
- Transformationsprozesse innerhalb d. S. sind in Märchen beschrieben 131 f., 162
- Ring als Symbol d. S. 82–84
- Kopf als Symbol d. S. 147 f.
- Rad als Symbol d. S. 150
- Spinnenfrau als Symbol d. S. 179
- Funktion d. S.-Symbols/Vereinigung d. dunklen u. hellen Aspekte d. Psyche 159
- Sex, sexuell 87–89, 90, 172
- Entdeckung d. Anima durch s.e Phantasien 88 f.

- Akzeptanz u. Bewußtmachung v. S.-Phantasien bringen Anima hervor 90
- neue geistige Kraft manifestiert sich als Ansturm s. Libido 172
- Sleipnir, Pferd Wotans 172
- Sonne 181
 - symbolisiert d. Quelle d. Bewußtseins im Unbewußten 181
 - steht für den aktiven Faktor, d. Selbst-erkenntnis ermöglicht 181
- Sophia als höchste geistigste Form der Anima 185
- Sphinx 142
- Spinnenfrau 179-180
 - repräsentiert d. Selbst der Frau 179
 - repräsentiert d. weiblichen Instinkt 179
- Stab 143, 174
 - symbolisiert Kritik u. Konsequenz 143
 - richtungweisendes Prinzip im Unbewußten/Instrument d. Ordnung 174
 - S. als Form d. Animus 174
- Steinen, Karl von den 17, 18
- Sterne als Bewußtseinskeime 148
- Stiefmutter 118–119
 - Bild f. das Unbewußte in negativ-destruktivem Aspekt 118 f.
 - Doppelaspekt d. Großen Mutter/verhilft d. Schicksal z. Erfüllung 119
- Stier 125–126
 - Töten d. S. symbolisiert Affektkontrolle/Sieg d. Bewußtseins ü. animal. Kräfte 125 f.
- Stucken, Eduard 16
- Symbolisches Leben 97–98, 103, 106
 - Notwendigkeit z. «lebendigen Funktion» d. Seele zu finden/Bereicherung d. Lebens 97 f.
 - Herstellung einer persönl. Beziehung zu archetyp. Traumhalten, d. s. L. zu entdecken 98
 - das s. L. ist ins konkrete Leben zu integrieren 98
 - Phantasien bringen das s. L. hervor 103
 - innere Vorgänge, das Weben d. Schicksals muß man sich vollziehen lassen 106
- Taube 155
 - Vogel d. Venus/Repräsentant d. Hl. Geistes/repräsentiert «albedo» 155
- Temenos* (Heiliger Bezirk, s. auch «Ring») 84–85
 - T. als Asyl (85)
- Tempel, verborgener 145
 - repräsentiert eine abgebrochene kulturelle Entwicklung 145
- Teppich, Symbolik 78–81
 - T. als Territorium u. «Mutter Erde» 78–80
 - T.-Muster verweisen auf die Lebensgrundlage, das Göttliche 80
 - T. symbolisiert Muster d. Schicksals u. Lebensmuster, das erst im Nachhinein sichtbar wird 81

- terra damnata* 128
- Territorium 78
 - T. als Körper d. Mutter 78
- Thompson, Stith 17
- Thor, german. Donnergott 160
- Tier, Tiergeschichte 41–42, 78–79, 155
 - T.-Geschichten als älteste Form d. Erzählung 42
 - T. als Projektionsträger psychischer menschl. Faktoren/«tigerhafte» Gier 42
 - Territoriums-Instinkt d. T. 78 f.
 - T./Trollhaut als Zeichen unerlöster Natur 155
- Titanen (s. auch «Riesen») 120
- Traum, Träumer 24, 28, 32, 41 ff., 50, 72, 81, 98
 - individuelle Situation als Grundlage d. T.-Deutung 24
 - «objektive Methode» d. T.-Interpretation/unwissenschaftl. Interpret. eines Animus-Traums 28
 - Notwendigkeit d. psycholog. Interpretation/gegen d. These d. Selbstexplikation 43 ff.
 - Interpretation verhindert «Hineinprojizieren» 44
 - Regeln der T.-Interpretation 44–51
 - Feder-in-die-Luft-Werfen als Bild f. Traumdeutung/Aufspüren v. psych. Tendenzen 72
 - Einverständnis der T.e als zentrales Kriterium d. Interpretation 50
 - T. als Mittel der Erneuerung d. Rituals (s. auch «Kunapipi»-Ritual) 40–41
 - T. einer Nonne v. d. Messe/Abweichung v. Liturgieritual, d. Geheimnis neu zu verstehen 41
 - T. als «Teppich», der das Lebensmuster trägt 81
 - archetyp. T.-Tymbole können Zugang
 - z. «symbol. Leben» eröffnen 98
- Triade, triadisch, Trinität (s. auch «Drei, Dreiheit») 91, 145, 194 f.
- Tylor, Edward Burnett 38
- Unbewußte, das (s. auch: «Psyche», «Seele») 26, 44–45, 74 ff., 81, 98, 110–112, 119, 125, 129, 143, 161, 172
 - Ort- und Zeitlosigkeit d. U. 26, 44–45
 - inspirierende Qualität d. U. 74
 - Verlust d. Verbindung z. U. 74
 - d. U. enthält Instinkte u. Traditionen/Natur u. Kultur 74 f.
 - d. U. als Kompositeur unseres Lebensmusters 81
 - d. Beachtung d. U. kann das «symbolische Leben» wiederherstellen 98
 - Konflikte im U./ein Komplex bekämpft einen zweiten/Geschichte von der Frau, die den Koch ausschimpft 110–112
 - negatives U. verhindert die Entwicklung d. neuen Bewußtseins 119
 - Wald symbolisiert d. U. 125

- nicht alles, was aus dem U. aufsteigt, darf akzeptiert werden 129
- als ein Stück Natur ist das U. unkritisch u. bedarf d. Bewußtseins 143
- das U. kann zum Erreichen einer höheren Bewußtseinsebene anspornen 161
- im U. sind Geist u. Instinkt keine Gegensätze/das Geistige kann s. als sexueller Impuls manifestieren 172
- Inhalte d. U. sind in Geistern symbolisiert 184

Vampir, Vampirismus 183–184

- Bluttrinken u. Leichen symbolisieren d. Verlangen nach Leben/Komplexe u. unbewußte Inhalte suchen ins Leben zu treten, wollen realisiert werden 183 f.

Vaterkomplex, negativer 178

- erfordert in besonderem Maß die Realisierung d. Animus 178
- d. Vater kann die Herrschaft d. negativen Animus über die Tochter fördern 183

Verbrennen, symb. Bedeutung (s. auch «Feuer») 104, 188

- Verwandlung durch Feuer 104
- Im V. werden die phys. Bestandteile aufgelöst/das Bild, die Essenz kann aufsteigen zu d. Göttern 188

Verdrängung 122

- energetischer Prozeß gegenseitiger Abstoßung i. d. unbewußten Psyche 122

Vogel 71, 155

- Symbol d. geistigen u. psychischen Realität 71 f.
- V.-Gestalt kann flüchtigen, schwer zu fassenden psych. Inhalt symbolisieren 155

Wachhalluzination 31–32

- W. als Grundlage v. archetyp. Geschichten 32

Wald, Symbolik 118, 125

- Eintritt in die innere Welt/ins Unbewußte 118
- Symbol d. Unbewußten 125

Weibliches, weibl. Element 59 f., 74–75, 90, 159

- verlorenes Eros-Prinzip/Verlust d. Beziehung z. Unbewußten 60, 74
- W. als Verkörperung v. Gefühl, Phantasie u. Irrationalität 74
- Zurückgesunkensein d. weibl. Elements ins Unbewußte 75
- Bewußtheit d. weibl. Prinzips im Mittelalter 75
- Integration verdrängt d. W. mittels Bewußtmachung sexueller Phantasien 90
- zentrale Aufgabe d. Frau: Erneuerung d. Gefühlswerte 159

Wein 135

- symbolisiert d. geistigen/göttlichen Wert

Weise, der 143–144

- Archetypus z.B. in Gestalt eines Berggeists/Priester, d. höhere Weisheit verkörpert 143 f.

Winckelmann, Johann Joachim 14**Wind 74–75**

- Symbol f. geistig-inspirierende Qualität d. Unbewußten 74 f.

Winkler, Hartmut 16**Wotan 154, 155, 169, 172**

- W. der unerlöste Gott 154
- Märchen zeigen W. als alten Mann im Berg, v. Raben umschwirrt 155
- W. ist die heidnische Urform d. Animus 169
- Wandlungsfähigkeit W.s/Bettler, Wanderer, Krieger/Parallele z. Animus 172

Wyrsch, Jakob 31**Zahlensymbolik (s. auch «Quaternität», «Triade») 47, 90–92**

- Z. als Ansatz der Interpretation 47
- Bedeutung der Eins 91
- Bedeutung d. Drei u. Vier 90–92

Zauberer 179

- Animus als Z. 179

Zen-Buddhismus 93–94

- Kunst d. Bogenschießens als Treffen der inneren u. äußeren Mitte 93 f.

Zentrum (s. auch «Mitte») 94–95

- Erreichen d. Zentrums d. Persönlichkeit/Finden d. inneren Mitte 94 f.

Ziege, Ziegenbock 160

- Tier d. germ. Gottes Thor 160

Zosimos (aus Panopolis), griech. Alchemist 147 f., 154

Publikationshinweise

Publikationen des Verlags Stiftung für Jung'sche Psychologie

JUNGIANA • Beiträge zur Psychologie von C.G. Jung Für weitere Informationen siehe

www.jungiana.ch

Reihe A

Band 1 – 1989

Barbara Hannah: Die religiöse Funktion des Animus im Buche Tobit · Eva Wertenschlag-Birkhäuser: Das Gespräch zwischen Khalid und Morienus über den Stein. Ein Beitrag zur psychologischen Deutung alchemistischer Vorstellungen · Hansueli F. Etter: Der Einsiedler Meinrad vom Finstern Wald: Sein Lebensweg und sein Gottesbild · Gotthilf Isler: Der Schlangenkuss. Zur Erlösung des Weiblichen in den Volkssagen des Alpengebietes · Alfred Ribi: Fortleben nach dem Tode aus der Sicht der Jung'schen Psychologie · Frank Geerk: Die Alchemie – eine moderne Wissenschaft? Ein Gespräch mit Marie-Louise von Franz.

Band 2 – 1989

Marie-Louise von Franz zum 75. Geburtstag.

Marie-Louise von Franz im Film von Françoise Selhofer · Alison Kappes: Bibliografie von Marie-Louise von Franz · Wilhelm Just: Durch das Offene zum unus mundus – die Quest in der Mathematik · Gilles Quispel: Das Thomasevangelium und der Animus der Frau · Anne Maguire: Der Sturmvogel des Geistes in einer seelenlosen Welt · Pedro Penteadó Kujawski: Die Nago-Religion in Brasilien. Eine afrikanische Religion im Spiegel der Seele.

Band 3 – 1991

Vorwort (Zum Golfkrieg) · Zum Andenken an Lorenz Jung · Marie-Louise von Franz: C. G. Jungs Rehabilitation der Gefühlsfunktion in unserer Zivilisation · Alfred Ribi: Zentrität in der Stadtarchitektur – Verlust der Mitte? · Eva Wertenschlag-Birkhäuser: Religiöse Träume im Lichte der Alchemie · Gotthilf Isler: Von der Notwendigkeit, mit dem Bösen umzugehen · Barbara Hannah: Das Problem der Beziehung zum Animus.

Band 4 – 1992

Irmgard Bosch: Il destino – Das Schicksal. Beitrag zum Verständnis eines Märchens aus Kalabrien · Herbert van Erkelens: Wolfgang Paulis Begegnung mit dem Geist der Materie · Barbara Hannah: Das Problem weiblicher Intrigen in: «Der schlechte Weinberg» · Gotthilf Isler: Zur Frage der Erkenntnis bei Johann Amos Comenius (1592–1670). Zu seinem 400. Geburtstag.

Band 5 – 1994

Gründung des Forschungs- und Ausbildungszentrums für Tiefenpsychologie nach C. G. Jung und M.-L. von Franz · Marie-Louise von Franz: Bewusstsein, Macht und Opfer. Gespräche mit «Psychological Perspectives» · Pedro Penteadó Kujawski: Eshu-Elegba, der Herr der Paradoxie. Eine afrikanische Erfahrung der transzendenten Funktion · Gerda Bertram: Hippokrates – ein archetypisches Bild ärztlicher Individuation? · Hansueli F. Etter: Mensch – du Affe! Zur symbolischen Bedeutung unserer nächsten tierischen Verwandten · Hannelore Isler-Feller: Sturmheld Iwan Kuhsohn. Über die schöpferische Funktion des Animus bei der Entwicklung des Weiblichen in der Frau.

Band 6 – 1996

Marie-Louise von Franz: C. G. Jung und die Probleme der modernen Frau · Brigitte Jacobs: Von der ägyptischen Göttin Isis zur christlichen Maria. Eine Skizze · Regine Schweizer-Vüllers: Das Bild Gottes. Deutung der mittelalterlichen Legende von der Entstehung des Volto santo durch Nikodemus · Barbara Hannah: Ich und Schatten · Gotthilf Isler: Die Sagen vom Wilden Jäger und von der Wilden Jagd im Alpengebiet. Eine psychologische Annäherung.

Band 7 – 1997

Gotthilf Isler: Von Treue und Untreue zur Seele: Die Erzählung von Peter von Staufenberg und seiner Geliebten. Mit einem Ausblick auf die Eheproblematik unserer Zeit · Ulrich Wössner: «Der arme Heinrich» Hartmanns von Aue: «ir sult die maget lazen leben.» Zur Bedeutung einer hochmittelalterlichen Verserzählung · Barbara Hannah: «Die vertraulichen Aufzeichnungen und Bekenntnisse eines gerechtfertigten Sünders» von James Hogg.

Band 8 – 1998

Marie-Louise von Franz, 4. Januar 1915 bis 17. Februar 1998.

Inhalt: Zum Tod von Marie-Louise von Franz. Ansprachen an der Trauerfeier in Küsnacht am 26. Februar 1998 · Barbara Davies: Zu Leben und Werk von Marie-Louise von Franz · Hannelore Isler-Feller: Anpassung oder Widerstand. Gedanken zum genius loci der Inner- schweiz · Regine Schweizer-Vüllers: Anima animalis – der heilige Hund. Ritus und Legende eines heidnischen Kultes im Mittelalter · Carmen Q. Reynal: Die Gänsehirtin am Brunnen · Kathrin Aemisegger: Liebe, das Fenster zur Ewigkeit – Love, the Window to Eternity. Interpretationsversuch einiger Aspekte des grimmschen Märchens «Die Gänsehirtin am Brunnen» · Brigitte Bendel: Die Bedeutung des Opfers im «Armen Heinrich» Hartmanns von Aue.

Band 9 – 2000

Marie-Louise von Franz: Die Visionen des Niklaus von Flüe. Text zum Film von Guido Ferrari, 1987 · Anne Maguire: Benedicta viriditas, die gesegnete Grüne. Der Geist der Wahrheit · Irene Gerber-Münch: Yonec. Eine Märchendichtung der Marie de France, um 1160 · Gotthilf Isler: Der neue Papst und die Tiere. Vom Geist der Natur in Märchen und Sagen · Thomas Arzt: Analytische Psychologie und Naturphilosophie.

Band 10 – 2001

Renate Jacobi: Wer mit dem Drachen zecht. Zur Gotteserfahrung des islamischen Mystikers al-Hallāǧ · Marie-Louise von Franz: Aktive Imagination · Gotthilf Isler: O Deine schönen Haare! Volkssagen von der Liebe zur Wilden Frau und die Problematik in der heutigen Ehe · Barbara Hannah: Regression oder Erneuerung im Alter · Nora Mindell: Krebskranke Kinder – Trauma und Wandlungsergebnisse bei der Entwicklung des Bewusstseins.

Band 11 – 2002

Suzanne Wagner: Ein Gespräch mit Marie-Louise von Franz · Waltraut Körner: Eros und Jung'sche Psychologie · Rudolf Högger: Symbolisches Leben in Indien · Barbara Hannah: Über das Jenseits · Gotthilf Isler: Der grosse Übergang. Synchronistische Vorzeichen und Träume zum Tod in Sagensammlungen.

Band 12 – 2003

Carl Gustav Jung: Gérard de Nerval · Thomas Elsner: Das Westliche Tor · Julian David: Mythos und Religion: Geschichten aus dem Werk von Ovid · Hansueli F. Etter: Mista'peo – der Grosse Innere Mensch.

Band 13 – 2005

Murray Walter Stein: Die Wirklichkeit der Seele · Regina Abt-Baechi: Paul Gallico – Die kleine Mouche (The Love of the Seven Dolls) · Bea Hoffmann-Müller: Medea – Eifersucht und Rache. Auf der Grundlage der Tragödie von Euripides und anhand von Träumen heutiger Frauen gesehen · Hannelore Isler-Feller: Die beiden Schamaninnen – Stufen der Bewusstwerdung. Ein epischer Gesang der Jakuten.

Band 14 – 2007

Marie-Louise von Franz: C. G. Jungs Auffassung von Alter und Tod und ihre Bedeutung für die analytische Therapie alter Menschen · Gotthilf Isler: Die neue Geburt. Gedenkvorlesung für Marie-Louise von Franz im Psychologischen Club Zürich · Jody Schlatter: Julian von Norwich in psychologischer Sicht · Regina Abt-Baechi: Farinet der Falschmünzer. Ein Schweizer Mythos.

Band 15 – 2009

Zum Andenken an Helen Kindhauser · Barbara Hannah: Animus und Eros · Jonathan Cott: Forever Jung. Ein Gespräch mit Marie-Louise von Franz in der Zeitschrift «Rolling Stone» (1985) · Hansueli F. Etter: Der Regenmacher von Kiautschou · Diskussion zur Vorlesung von Barbara Hannah über «Das Problem weiblicher Intrigen in «Der schlechte Weinberg» (1946).

Band 16 – 2010

Karl Blöchliger: Das Auge als Symbol. Auf evolutionsbiologischen Spuren eines uralten Symbols · Laurel Howe: Der Urkrieg des Drachen. Feuer, Zerstörung und Erneuerung im Sandspiel · Gotthilf Isler: Einige Überlegungen zum unus mundus. Die Ganzheit der Welt als Erkenntnis- Problem.

Band 17 – 2013

Emmanuel Kennedy: Zum Andenken an Marie-Anne von Franz (1913–2011) · Fides Vögeli: Über die Gestalt des Chidher · Eva Wertenschlag: Zum Andenken an Anne Maguire (1921 bis 2011) · Dr. Anne Maguire im Gespräch mit Ean Begg (19. März 2008) · Ann Conrad Lammers: Die Jung-White Briefe: Die Komplexität des Selbst · Liebe, Krieg und Wandlung. Ein Interview von Charlene Sieg mit Marie-Louise von Franz (1990).

Band 18 – 2014

Christian Tauber: Schicksal oder innere Verpflichtung. Eine Frage an Marie-Louise von Franz · Ann Conrad Lammers: C. G. Jung und die Gesellschaft für Psychotherapie · Gotthilf Isler: Der Alpdruck in Erlebnissen und in Volkssagen. Von der neurotischen Spaltung zur seelischen Ganzheit · Marie-Louise von Franz: Überlegungen und Kommentare zur Jung'schen Psychologie. Fragen und Antworten.

Band 19 – 2016

Marie-Louise von Franz, zum 100. Geburtstag.
Eva Wertenschlag: Der Feuersäer · Hansueli F. Etter: Synchronizität und die «Sinnbegabtheit des Seienden» · Gotthilf Isler: König Laurins Rosengarten. Eine psychologische Deutung · Marie-Louise von Franz: «Le Cri de Merlin».

Band 20 – 2017

Im Andenken an René Mulamud · Margret Ostrowski-Sachs: Aus Gesprächen mit C. G. Jung · Herbert van Erkelens: Wolfgang Pauli, das Weibliche und die Gefahren der modernen Welt. Ein Interview mit Marie-Louise von Franz von Hein Stufkens und Philip Engelen · Kevin Toohey: Der Fisch mit dem goldenen Kopf.

Band 21 – 2024

Zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung für Jung'sche Psychologie gegründet von Marie-Louise von Franz und Freunden.

Im Andenken an Gotthilf Isler · Im Andenken an Barbara Davies · Barbara Davies: Notizen zu Gesprächen mit Marie-Louise von Franz über den feinstofflichen Körper · Marie-Louise von Franz: Die Symbole von Grenze und Brücke in tiefenpsychologischer Sicht · Jacqueline Dürmüller: Santa Corona oder am Anfang war die Göttin · Robert Mercurio: Marie-Louise von Franz und Der Stein der Weisen · James Brandenburg: Das neue Goldene Zeitalter · Conceição Soares Beltrão: Die Leugnung der Existenz des Gottes Hades · Jean-Pierre Voiret: Wandlungen · Hansueli F. Etter: Ein Traum, Gedanken und Erinnerungen.

Reihe B

Band 1

Hansueli F. Etter: Der Schöpfungsteppich von Girona. Ein hochmittelalterliches Gottesbild aus dem christlichen Spanien: Seine Bedeutung in unserer Zeit. 1986.

Band 2

Hansueli F. Etter: Der romanische Kreuzgang der Kathedrale von Girona. Tiefenpsychologische Überlegungen zur alchemistischen Kunst der freien Maurer. 2003.

Band 3

Alfred Ribi: Die Dämonen des Hieronymus Bosch. Versuch einer Deutung. 1990.

Band 4

Lorenz Jung: Der Archetypus des Knaben in der heutigen Zeit. Die positiv leitende Funktion des Puer-Archetypus, aufgezeigt anhand des Romans von Neil M. Gunn «Das Grüne Eiland der Grossen Tiefe». Bearbeitung und Gestaltung: Vreni und Andreas Jung-Gerber. 1995.

Band 5

Gotthilf Isler: Lumen Naturae. Zum religiösen Sinn von Alpensagen. Vorträge und Aufsätze. 2000.

Band 6

Irene Gerber-Münch: Goethes Faust. Eine tiefenpsychologische Studie über den Mythos des modernen Menschen. Mit dem Vortrag von C. G. Jung: Faust und die Alchemie. 1997.

Band 7

Eva Wertenschlag-Birkhäuser: Fenster zur Ewigkeit. Die Malerei von Peter Birkhäuser. Eine tiefenpsychologische Deutung. 2001.

Band 8

Alfred Ribi: Der normal kranke Mensch. Neurose und Lebenssinn. Die Neurosen aus der Sicht C. G. Jungs. 2002.

Band 9

Xaver Wassmann: Der Tod des grossen Pan. Zum Untergang des Naturgottes in der Antike. 2003.

Band 10

Sibylle Birkhäuser-Oeri: Die Mutter im Märchen. Deutung der Problematik des Mütterlichen und des Mutterkomplexes am Beispiel bekannter Märchen. Hrsg. Marie-Louise von Franz. Vollständig überarbeitete Neuauflage von Eva Wertenschlag-Birkhäuser. 2003.

Band 11

Barbara Hannah: C. G. Jung. Sein Leben und Werk in Legende, Sagen und Volksliedern. Biografische Aufzeichnungen. Deutsche Übersetzung von Lukas Schwarz. Aktualisierte zweite Auflage von Eva Wertenschlag-Birkhäuser. 2006.

Band 12

Regula Weisser: Mythos Verena in Legende, Sagen und Volksliedern. Eine Spurensuche nach dem Weiblichen in tiefenpsychologischer Sicht. 2012.

Band 13

Hansueli F. Etter: Weisheit aus den Träumen. Die evolutionspsychologische Bedeutung innerer Bilder. 2018.

Band 14

Eva Wertenschlag: Das dritte Wort, Der Schöpfungsmythos der Dogon. 2022.

Band 15

Hansueli F. Etter: Eva und der Disput der acht Kirchenmänner. Das wiederentdeckte Tafelbild von Guillaume Pierre de Marcillat (1467 bis 1529). 2025.

Band 16

Nocturnal, Dreams Are True, Notizbuch, unliniert. 2026.

Werke von Marie-Louise von Franz

- Puer aeternus. Ewiger Jüngling und schöpferischer Genius. Revidierte Neuauflage 2002.
- Der Goldene Esel. Der Roman des Apuleius in tiefenpsychologischer Sicht. Revidierte Neuauflage 2004.
- Traum und Tod. Was uns die Träume Sterbender sagen (Restauflage Walter Verlag 1999).
- Spiegelungen der Seele. Revidierte Neuauflage 2005.
- C. G. Jung – Sein Mythos in unserer Zeit. Revidierte Neuauflage 2007.
- Die Katze. Ein Märchen über die Erlösung des Weiblichen. Erstaufgabe 2008.
- Alchemie. Eine Einführung in ihre Symbolik. Erstaufgabe 2008.
- Aktive Imagination und Alchemie. Erstaufgabe 2009.
- Der Schatten und das Böse im Märchen. Revidierte Neuauflage 2012.
- Psychologische Märcheninterpretation. Revidierte Neuauflage 2012.
- Schöpfungsmythen. Revidierte Neuauflage 2013.
- Symbolik des Märchens, Buch 1 von Band I. Revidierte Neuauflage 2015.
- Symbolik des Märchens, Buch 2 von Band I. Revidierte Neuauflage 2016.
- Symbolik des Märchens, Buch 1 von Band II, 2017.
- Symbolik des Märchens, Buch 2 von Band II, 2018.
- Das Weibliche im Märchen. Revidierte Neuauflage 2017.
- Divination und Synchronizität. Revidierte Neuauflage 2014.
- Archetypische Muster in Märchen. Revidierte Neuauflage 2019.
- Animus und Anima im Märchen. 2024.

Filme auf DVD

Marie-Louise von Franz, Bollingen. 1982. Videonachbearbeitung 2015.

Im Film von Françoise Selhofer gibt Marie-Louise von Franz Einblick in ihr eigenes Leben, ihre Begegnung und Zusammenarbeit mit C. G. Jung, ihr Verständnis seiner Psychologie, die Entstehung ihres Werkes und die Art ihres Schaffens. Sie beantwortet im Weiteren Fragen zur Traumdeutung, zur Kreativität, zur Synchronizität, zur Alchemie und zu den uns bedrückenden Zeitproblemen. Der Wortlaut des Interviews ist publiziert in Jungiana, Reihe A, Band 2. Laufzeit 41 Minuten, mit einer englischen, französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Überspielung mit englischen Untertiteln.

Marie-Louise von Franz: Die Visionen des Niklaus von Flüe. 1987.

Film der Televisione della Svizzera italiana unter Leitung von Guido Ferrari. Der Text zum Film ist in Jungiana, Reihe A, Band 9 publiziert. Laufzeit ca. 120 Minuten, mit einer englischen Überspielung.

Hörbücher

Marie-Louise von Franz – C. G. Jung: Sein Mythos in unserer Zeit (Hörbuch) Gelesen von Marion Koch 2025.

Marie-Louise von Franz: Psychologische Märcheninterpretation (Hörbuch). Gelesen von Marion Koch 2026.

Weitere Werke in Vorbereitung

von Regula Weisser Blaser

– Gregorius, der gute Sünder. Vom Schmerz der Trennung zur Ganzwerdung der Seele.

von Barbara Hannah

– Das Streben nach Ganzheit.

von José Zavala

– Psychologische Lehren aus der mexikanischen Geschichte – Der Untergang Mexikos im Lichte der Analytischen Psychologie C. G. Jungs.

von Imelda Gaudissart

– Biografie über Emma Jung.

von Marie-Louise von Franz

– Die Suche nach dem Selbst, Individuation im Märchen.

– Der Weg des Traums.

– Aurora Consurgens.

– Zahl und Zeit.

– Erlösungsmotive im Märchen.

Alle Bücher sind durch den Buchhandel zu beziehen oder über www.jungiana.ch oder direkt bei:

Verlag Stiftung für Jung'sche Psychologie,
Jungiana c/o Brunau-Stiftung, Edenstrasse 20, 8045 Zürich www.jungiana.ch
stiftung@jungiana.ch, jungiana@goffice.ch

